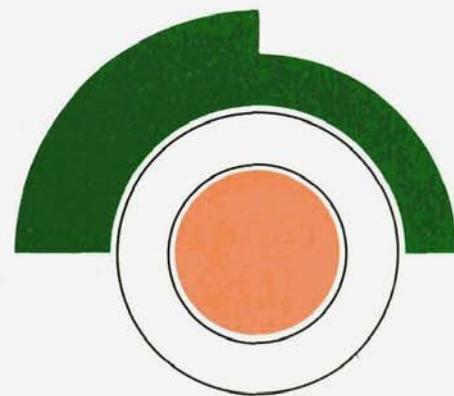


Nordrhein-Westfalen Landtag intern 9



Informationen aus dem Landtag Nordrhein-Westfalen, 26. Jahrgang, 11. Wahlperiode, 23. 5. 1995

SPD verlor absolute Mehrheit F.D.P. nicht mehr im Landtag GRÜNE legten überall noch zu

Nach 15 Jahren Alleinregierung hat die nordrhein-westfälische SPD ihre absolute Mehrheit im Landtag verloren. Bei der Landtagswahl am Sonntag, 14. Mai, büßten die Sozialdemokraten nach dem vorläufigen Wahlergebnis vier Prozent ein und kamen nur noch auf 46 Prozent. Bei der Landtagswahl 1990 hatte das Ergebnis für die SPD bei 50, bei der Landtagswahl 1985 sogar bei 52,1 Prozent der Stimmanteile gelegen.

Die CDU hielt mit 37,7 Prozent bei einer Verbesserung um ein Prozent ihr Ergebnis aus dem Jahr 1990. Die F.D.P. verpaßte mit vier Prozent zum zweiten Mal nach 1980 den Wiedereinzug in das Landesparlament. Die Grünen hingegen legten im gesamten Land und in allen Wahlkreisen zu. Ihr Anteil stieg auf Landesebene von fünf auf zehn Prozent.

Nach dem vorläufigen amtlichen Endergebnis entfallen auf die SPD 108 Sitze. Sie hatte bisher 121. Die CDU kommt auf 89, bisher 90 Sitze. Die Grünen verbuchen 24 Mandate. Das sind doppelt so viele wie 1990. Die Wahlbeteiligung betrug 64,1 Prozent gegenüber 71,8 Prozent vor fünf Jahren. Die bislang niedrigste Wahlbeteiligung wurde 1947 mit 67,3 Prozent ermittelt.

In einigen Wahlkreisen Nordrhein-Westfalens haben die Grünen zum Teil spektakuläre Zugewinne bei der Landtagswahl verzeichnen können. Im Wahlbezirk Köln I wurden sie zweitstärkste politische Kraft. Mit einem Ergebnis von fast 30 Prozent überholten sie dort die CDU, die auf 24,9 Prozent kam. Die Grünen legten damit über 14 Prozentpunkte zu. Die SPD mußte in diesem Kölner Wahlkreis mit einem Minus von elfeinhalb Prozentpunkten ihren landesweit größten Verlust hinnehmen. Generell schrumpfte die sozialdemokratische Wählerschaft überall dort besonders, wo die Erfolgskurve der Grünen nach oben ging, in erster Linie in Universitätsstädten wie Münster oder Bielefeld. Dort stieg das Ergebnis für die Grünen auf über 18 Prozent an.

Die Woche im Landtag

Kommentare

Das Ergebnis der Wahlentscheidungen am 14. Mai findet seinen Widerhall in den Kommentaren der Presse. (Seite 2)

Beteiligung

Das vorläufige Ergebnis der Wahl an Rhein und Ruhr macht deutlich, daß sich die geringe Wahlbeteiligung erheblich ausgewirkt hat. (Seite 3)

Fraktionen

Die Zusammensetzung der Fraktionen zeigt, daß viele neue Abgeordnete in den 12. Landtag einziehen. (Seite 4)

Prozente

Die Skala der Prozentzahlen weist die Verschiebungen bei der Landtagswahl 1995 aus. (Seite 7)

Fußball

Der FC Landtag traf in einer internationalen Begegnung auf die Mannschaft des Parlaments von Estland. (Seite 14)

Beziehungen

Das Beziehungsgeflecht zwischen Rheinland, Westfalen sowie Lippe hat ein Historiker in einer neuen Landesgeschichte untersucht. (Seite 15)

Politische Heimat der CDU im ländlichen Rand

Bastionen im Revier bleiben rot

Trotz des Verlustes der absoluten Mehrheit bleibt die SPD im größten Ballungsraum des Landes Nordrhein-Westfalen, im Ruhrgebiet, die beherrschende politische Kraft.

tische Heimat der CDU auch bei dieser Wahl wieder in den ländlich geprägten Randzonen lag. (Seite 2 und folgende)

In ihren Hochburgen im Revier erreichten die Sozialdemokraten bei der Landtagswahl 1995 im Schnitt 55,5 Prozent der Wählerstimmen.

Dennoch büßte die SPD gegenüber 1990 rund 3,8 Prozent ein. Bei Minuswerten zwischen 5,5 (Recklinghausen II) und 10,2 Prozent (Dortmund III) war die Wahlbeteiligung durchgehend rückläufig.

Eindeutige Gewinner im Revier waren die Grünen. Sie verbesserten ihr Ergebnis um 4,4 Prozentpunkte. Die CDU schaffte trotz Stimmenzuwachs um 1,1 Prozent erneut nicht die 30-Prozent-Marke und landete bei 29,5 Prozent.

Die F.D.P. verschlechterte ihr bereits 1990 schwaches Ergebnis noch einmal um 1,1 Prozentpunkte und erreichte nur noch 2,9 Prozent.

In der Emscherzone verteidigte die SPD durchweg ihre Bastionen, während die poli-



1. Moses 2, Vers 18: „Es ist nicht gut, daß der Mensch allein sei.“

Zeichnung: Klaus Pielert (WAZ)

Zwei Landtagswahlen im Echo der Pressekommentare: Spekulation um Auswirkungen auf Bonn Grüne etablieren sich als dritte Kraft

Den Wählerauftrag für ein rot-grünes Bündnis erkennt der Kommentator des „Kölner Stadt-Anzeiger“ im Ergebnis der Wahlen im bevölkerungsreichsten (NRW) wie im kleinsten Bundesland Bremen. Es sei aber noch offen, wie die Parteien dies umsetzen. Weiter heißt es:

Keine Partei hat ein Abonnement auf absolute Mehrheiten. Und trotz der großen Sympathie, die Johannes Rau genießt, müssen die Sozialdemokraten nun vom hohen Roß herabsteigen. Sie waren zu selbstgefällig geworden. In Düsseldorf wurde zunehmend administriert und nicht mehr regiert. Eine Kabinettsumbildung war überfällig. Nun haben die Wähler eine deutliche Veränderung und damit auch Verjüngung erzwungen. Vielleicht sogar das Ende der Ära Rau...

Ein wirkliches Debakel aber haben erneut die Freien Demokraten erlitten. Sie sind nun in zwei weiteren Landtagen an der Fünf-Prozent-Hürde gestrauchelt. Es gibt dafür plausible regionale Gründe. In Nordrhein-Westfalen hat der Kampf um die Führung mit der Abwahl Jürgen Möllemanns die Liberalen zusätzlich geschwächt.

Eine grundlegende Veränderung der politischen Landschaft Nordrhein-Westfalens stellt der Kommentator der „Westfälischen Nachrichten“ fest und attestiert der Landes-CDU, sie finde sich im neuen Landtag in einer anderen Rolle wieder. Linssen gehe gestärkt und mit gewonnenem Profil in die kommende Legislaturperiode. Zum Wählerinteresse finden sich folgende Worte:

Die schlimme Wahlbeteiligung von nur 64 Prozent mag entscheidend zu den Veränderungen beigetragen haben. Dies ist die Antwort einer ratlosen Bevölkerung auf einen Wahlkampf ohne politisch-inhaltliche Auseinandersetzungen. Wo Sachfragen gestellt wurden, gab es wenig Antwort.

ten. Das hat die CDU zwar erkannt, doch mit ihrer Wahlkampflinie wenig auffangen können. Dies ist dagegen den Grünen gelungen. Zusammen mit dem Ergebnis von Bremen hat dieser Wahltag zwar die F.D.P. weiter destabilisiert, doch gravierende Auswirkungen auf Bonn sind kaum zu erwarten.

Eine andere Auffassung findet sich im „General-Anzeiger“ in Bonn: Nur auf den ersten Blick habe der Wahlausgang in NRW und Bremen wenig Auswirkungen auf die Bundesmacht. Die F.D.P. sei als jahrzehntelange dritte Kraft von den Grünen abgelöst. Ferner ist zu lesen:

In Nordrhein-Westfalen ist eine Legende entzaubert, die Gleichstellung von Land, SPD und Rau. Der Landesvater ist nicht mehr vom Volk in die Reihe der „direkt“ gewählten Ministerpräsidenten aufgenommen worden (...). Eine Ära ist zu Ende. Aber ohne ihn hätte die SPD noch mehr verloren. Vielleicht fast so hoch wie in Bremen (...). Sorgen muß sich die CDU, daß sie in Nordrhein-Westfalen trotz Linssens munteren Wahlkampfes nur wenig von der Stelle gekommen ist, in einem Land, wo sie einst entstanden und groß geworden war. Dies und der F.D.P. -Untergang — das berührt auch Helmut Kohl.

Pessimistisch zu den Aussichten des Regierungsbündnisses in Bonn äußert sich im Licht des Wahlausgangs in Bremen und NRW die „Westfälische Rundschau“. Auch wenn Vorsicht geboten sei, wenn man Bund und Land gleichsetze, so zeichneten sich für Kinkels Truppe und damit für die Koalition wenig erfreuliche Perspektiven ab. Zum Abschneiden der Landes-CDU meint das Blatt:

Aber auch die CDU hat keinerlei Anlaß zum Jubel. Anders als in Bremen, wo sie massiv zulegen konnte, tritt sie in Düsseldorf auf der Stelle. Wie seit 15 Jahren hat sie die

Wähler offenbar auch diesmal nicht überzeugen können. Worms, Blüm, Linssen — keiner hat's gebracht. „40 plus X“ war eine Seifenblase.

Das Bielefelder „Westfalen-Blatt“ ist, was das Ergebnis der CDU angeht, anderer Meinung: Sie könne mit den 37,5 Prozent, die sie mit ihrem Spitzenkandidaten Helmut Linssen eingefahren habe, durchaus zufrieden sein und werde sicher, in Düsseldorf wie in Bonn, ihre eigenständige politische Handschrift zur Geltung bringen. Zur Lage der Liberalen meint das Blatt:

Ganz bitter indessen sind die neuerlichen schweren Rückschläge für die F.D.P.: Die Blau-Gelben drohen, wenn es so weitergehen sollte, den Boden unter den Füßen zu verlieren. Das liberale Fundament, der Natur nach unentbehrlich im parlamentarischen Kräftespiel, bröckelt alarmierend rasch. Die „Bastion Bonn“ könnte ihren Unterbau bald ganz einbüßen.

Unter der Überschrift „Grüne als dritte Kraft“ analysiert die „Tageszeitung“ die Ergebnisse und kommt zu dem Urteil, daß die F.D.P. dabei sei, sich als erste Partei, die lediglich in der Bundesregierung politisch noch präsent sei, einen beliebenden Platz in den Standardwerken der politischen Theorie zu ergattern. Zu den weiteren Aussichten für NRW führt der Kommentar aus:

Das schlechte Ergebnis der nordrhein-westfälischen SPD ist vor allem Resultat der geringen Wahlbeteiligung. Von diesem Umstand profitieren Bündnis 90/Die Grünen. Ihnen ist zudem zugute gekommen, daß sie mittlerweile ihre von Joschka Fischer „Sofortismus“ titulierte Kinderkrankheit hinter sich gelassen und an Weitsichtigkeit selbst Rau eines vorweg haben. Denn im Gegensatz zu ihm haben sie bereits ihre „zentrale Kommission“ für eine mögliche Koalitionsbildung bestimmt.

Die möglichen Schwierigkeiten einer rot-grünen Zusammenarbeit benennt eine weitere überregional erscheinende Zeitung, die „Frankfurter Allgemeine“. Sie führt zum Verhältnis der beiden potentiellen Koalitionspartner aus:

Die nordrhein-westfälische SPD ist eine konservativ geprägte Partei. Ihr wird es schwerfallen, mit den Grünen eine gemeinsame Politik zu verfolgen. Allein deren Forderungen, auf den Ausbau des Braunkohle-Tagebaus Garzweiler II zu verzichten und die Förderung der Steinkohle auslaufen zu lassen, rühren an sozialdemokratischen Grundfesten.

Die Aufgabe, rot-grüne Gemeinsamkeiten zu finden, ist für die Sozialdemokraten um so heikler, als das gewohnte Zusammenspiel unterschiedlicher Kräfte und Begabungen, auf das sie über Jahre vertrauen konnte, zur Disposition steht. In seinem Mittelpunkt stand Rau mit seinen vertrauten Stärken und Schwächen, mit seinem Streben nach Konsens, mit seinem Rückzug aufs Verbindende. Regieren hieß für Rau immer, einen Kompromiß innerhalb der SPD zu finden. Diesem Regierungsmodell haben die Wähler, auch wenn die SPD stärkste Fraktion geblieben ist, das Fundament entzogen: Die SPD muß eine neue Machtverteilung suchen — im Kabinett, in der Fraktion, in der Partei.



Landtagspräsidentin Ingeborg Friebe hat bei einem Jahresempfang das nordrhein-westfälische Konsularkorps im Landtag begrüßt. Der Doyen des Korps, der Brite Alan Charles Hunt (2. v.l.), versicherte der Präsidentin: „Alle werden Sie vermissen.“ Müßte man für Frau Friebe einen Wappenspruch aussuchen, böte sich an: „Den Menschen nah und hilfsbereit.“ Dem Empfang wohnten auch die Vizepräsidenten Dr. Hans-Ulrich Klose (r.) und Ulrich Schmidt (l.) bei. (Foto: Schälte)



Abschieds- und Aufbruchstimmung nach Bekanntwerden des vorläufigen Wahlergebnisses: Für viele ist der letzte Vorhang auf der politischen Bühne gefallen, so für den SPD-Fraktionsvorsitzenden Professor Dr. Friedhelm Farthmann (l.), der in seinem Wahlkreis nicht wiedergewählt wurde. Andere sollen weitergehen oder neue Wege beschreiten, wie der CDU-Fraktionsvorsitzende Dr. Helmut Linssen (2. v.l.) und der Parlamentarische Geschäftsführer der Grünen, Dr. Michael Vesper (4. v.l.). Für die Liberalen, die landesweit Federn lassen mußten, heißt es indessen Abschied nehmen, so auch für den F.D.P.-Fraktionsvorsitzenden Dr. Achim Rohde (3. v.l.). Seine Partei schaffte die Fünf-Prozent-Marke nicht. Rohde teilt das Schicksal mit so prominenten Politikern wie Dr. Herbert Schnoor (SPD), der seinen Wahlkreis an den CDU-Politiker Heinz Hardt verlor und kein Ministeramt mehr übernehmen will.

Fotos: Schälte

Vorläufiges Ergebnis der Landtagswahl in NRW

	Landtagswahl am 14. Mai 1995		Landtagswahl am 13. Mai 1990	
	Stimmen	Prozent	Stimmen	Prozent
Wahlberechtigte	13 040 870		13 036 004	
Wähler	8 354 286		9 353 712	
Wahlbeteiligung		64,1		71,8
Gültige Stimmen	8 293 798		9 291 974	
SPD	3 816 609	46,0	3 409 953	50,0
CDU	3 124 437	37,7	3 409 953	36,7
F.D.P.	332 777	4,0	535 656	5,8
GRÜNE	830 640	10,0	469 098	5,0
REP	65 493	0,8	171 867	1,8
ÖDP	21 158	0,3	46 650	0,5
DKP	6 021	0,1	2 376	0
Solidarität	847	0	1 742	0
PBC	5 776	0,1		
APD	519	0		
Naturgesetz	12 989	0,2		
GRAUE	58 107	0,7		
RP	2 757	0		
STATT Partei	3 033	0		
CM	554	0	1 161	0
Familie	273	0	210	0
HP	40	0		
Tierschutz	9 929	0,1		
Bewußtsein	120	0		
UAP	152	0		
Einzelbewerber	1 570	0		
Sonstige	—	—	8 830	0,1



Am Wahlabend gegen 21 Uhr trafen sich die Spitzen der Fraktionen noch einmal zu einer abschließenden Gesprächsrunde im WDR-Studio in der Wandelhalle des Landtags.



Der Vorsitzende der CDU-Landespartei und Bundesarbeitsminister Dr. Norbert Blüm zeigte sich am Wahlabend erfreut über das Wahlergebnis, das seiner Partei allerdings nur begrenzt Zuwachs gebracht hatte. Blüm war einer der wenigen Bundespolitiker, die an der Wahlparty im Landtag teilnahmen.

Zwölfter Landtag: Drei Fraktionen mit 221 Abgeordneten



Nach Bekanntgabe der vorläufigen Wahlergebnisse schenken Ehefrau Christina Rau und der SPD-Vorsitzende Rudolf Scharping (im rechten Bild Mitte) dem nordrhein-westfälischen Ministerpräsidenten Johannes Rau in der Staatskanzlei ein aufmunterndes Lächeln. — Bei der Wahlparty im Landtag wurden Vertreterinnen und Vertreter der oppositionellen Parteien zum Ausgang der Wahl befragt: im Bild rechts von rechts Fraktionssprecherin Bärbel Höhn (GRÜNE) sowie die Generalsekretäre der CDU in NRW, Herbert Reul, und der F.D.P. in NRW, Dr. Andreas Reichel (links). Das Gespräch leitete Cornelius Bormann vom WDR (2. von links). Fotos: dpa/Schälte

Der zwölfte Landtag hat im Vergleich zum elften „abgespeckt“: Statt vier sind in ihm drei Fraktionen vertreten, nach 239 umfaßt er 221 Abgeordnete. Von den Abgeordneten der zwölften gehörten 144 auch dem Landtag der elften Wahlperiode an, 77 sind neu gewählt worden, 95 Abgeordnete schieden aus. Die SPD-Fraktion im neuen Landtag (108 Frauen und Männer) besteht nur aus Abgeordneten, die direkt in ihren Wahlkreisen gewählt wurden, bei der CDU rückten 43 direkt und 46 über die Landesreserveliste in den Landtag ein, die Grünen konnten keinen Wahlkreis gewinnen und rekrutieren darum ihre 24köpfige Fraktion allein aus der Reserveliste. Weil bei den Sozialdemokraten die Reserveliste nicht „zog“, nützte einigen prominenten Mandats- und Amtsträgern der SPD die Absicherung auf den vorderen Plätzen nichts, etwa im Fall von Professor Dr. Friedhelm Farthmann, der seinen Neusser Wahlkreis nicht wiedergewann und trotz seiner Platzierung auf der zweiten Position nicht in den Landtag zurückkehrt. Das gleiche Schicksal ereilte neben dem SPD-Fraktionsvorsitzenden die Minister Ilse Ridder-Melchers (Gleichstellung von Frau und Mann) sowie Franz Müntefering (Minister für Arbeit, Gesundheit und Soziales), die die folgenden Plätze 3 und 4 besetzten. Innenminister Dr. Herbert Schnoor, auf der Lan-

desreserveliste nicht abgesichert, unterlag in seinem Düsseldorfer Wahlkreis knapp dem CDU-Fraktionsgeschäftsführer Heinz Hardt und verzichtete auf sein Ministeramt. Die übrigen Minister des Kabinetts Rau holten, wenn sie wieder kandidierten und nicht auf eine Wiederwahl in den Landtag von vornherein verzichtet hatten, ihre Wahlkreise direkt — meist unter leichten Stimmverlusten. Der Ministerpräsidentenkandidat der CDU, Fraktionschef Dr. Helmut Linsen, hat seinen Klever Wahlkreis sicher behauptet; er gewann 2,5 Prozent hinzu (von 51 stieg sein Anteil auf 53,5 Prozent) und übertraf damit deutlich den landesweiten Stimmenzuwachs für seine Partei in Höhe von einem Prozent. Der 12. Landtag ist eine Volksvertretung der 50jährigen (das ist der Altersdurchschnitt aller 221 Abgeordneten); 30 Prozent sind Frauen, 70 Prozent Männer, wobei es zwischen den Fraktionen mehr oder weniger deutliche Unterschiede gibt, was den Anteil der Frauen betrifft: Die stärkste Fraktion zählt 32 Frauen (= 30 Prozent) bei der CDU sind es 21 (= 24 Prozent). Die Grünen kommen paritätisch in der Geschlechterverteilung daher. Ihr Durchschnittsalter ist auch das geringste; mit 40 Jahren liegt es elf unter dem der CDU und zwölf Lebensjahre unter dem Durchschnitt der SPD-Fraktion.

SPD-Fraktion

Baranowski, Frank, Lehrer, Gelsenkirchen (WK 88)
Berger, Heidi, Diplom-Sozialarbeiterin, Essen (WK 80)
Bergerhoff Wilfried, Gärtnermeister, Wiehl (WK 26)
Bieber, Walter, Referent, Troisdorf (WK 30)
Bischoff, Werner, Gewerkschaftssekretär (WK 40)
Böcker, Manfred, Konrektor a. D., Augustdorf (WK 115)
Bolte, Ursula, Hausfrau, Steinhagen (WK 104)
Borcherding, Heinrich Dietmar, Oberstudienrat, Minden (WK 112)
Bruckschen, Manfred, Dreher, Duisburg (WK 68)
Dr. Brunemeier, Bernd, Studienrat a. D., Bielefeld (WK 107)
Brunn, Anke, Ministerin für Wissenschaft und Forschung Köln (WK 18)
Brusis, Ilse, Schulrätin, Bochum (WK 131)
Budschun, Peter, Polizeibeamter, Recklinghausen (WK 85)

Büssow, Jürgen, Diplom-Pädagoge, Düsseldorf (WK 47)
Burger, Norbert, Jurist, Köln (WK 20)
Champignon, Bodo, Industriekaufmann, Dortmund (WK 133)
Clement, Wolfgang, Minister für besondere Aufgaben, Bonn (WK 125)
Prof. Dr. Dammeyer, Manfred, Diplom-Sozialwirt, Oberhausen (WK 72)
Danner, Dorothee, Hausfrau, Löhne (WK 109)
Dedanwala, Vera, Lehrerin, Wuppertal (WK 36)
Degen, Manfred, Obervolkshochschulrat a. D., Marl (WK 82)
Drese, Wolfgang, Technischer Angestellter, Erkrath (WK 41)
Drewke, Renate, Referentin, Hagen (WK 120)
Eumann, Marc Jan, Regierungsangestellter, Köln (WK 19)
Fischer, Birgit, Diplom-Pädagogin, Bochum (WK 127)
Flessenkemper, Bernd, Diplom-Betriebswirt, Düsseldorf (WK 46)
Frechen, Stefan, Leitender Regierungsdirektor a. D., Neunkirchen-Seelscheid (WK 27)
Frey, Hans, Studienrat a. D., Gelsenkirchen (WK 87)

Gießelmann, Helga, Diplom-Soziologin, Bielefeld (WK 105)
Gödecke, Carina, Pädagogische Referentin, Bochum (WK 124)
Gorcitz, Gabriele, Hausfrau, Herne (WK 128)
Grätz, Reinhard, Diplom-Ingenieur, Wuppertal (WK 34)
Grevener, Walter, Dozent, Velbert (WK 43)
Harms, Günter, Oberstudienrat a. D., Ahlen (WK 101)
Heckelmann, Erich, Schulrat a. D., Grevenbroich (WK 52)
Hemmer, Manfred, Technischer Angestellter, Hamm (WK 139)
Herder, Uwe, Diplom-Ingenieur, Wuppertal (WK 33)
Dr. Heugel, Klaus, Diplom-Kaufmann, Köln (WK 13)
Hofmann, Friedrich, Geschäftsführer, Duisburg (WK 69)
Hombach, Bodo, Geschäftsführer, Mülheim (WK 74)
Dr. Horstmann, Axel, Diplom-Volkswirt, Herford (WK 108)
Hunger, Heinz, Geschäftsführer, Bielefeld (WK 106)
Jansen, Hermann, Gewerkschaftssekretär, Mönchengladbach (WK 54)



Nach den ersten Hochrechnungen: im Bild links v. l. Moderator Bormann (WDR), CDU-Fraktionsvorsitzender Dr. Helmut Linssen, Gabriele Behler (SPD) und der frühere NRW-Innenminister und jetzige F.D.P.-Bundestagsabgeordnete Dr. Burkhard Hirsch. — Im Bild rechts ein Händedruck unter den Spitzen der kleinen Oppositionsfraktionen, dem Parlamentarischen Geschäftsführer der GRÜNEN, Dr. Michael Vesper (l.), und dem scheidenden Fraktionsvorsitzenden der F.D.P., Dr. Achim Rohde (r.).

Fotos: Schälte

Jentsch, Jürgen, Gewerkschaftssekretär, Gütersloh (WK 103)
Jung, Karin, Lehrerin, Düsseldorf (WK 48)
Kann, Charlotte, Fachreferentin, Duisburg (WK 66)
Dr. Kasperek, Bernhard, Diplom-Ingenieur, Herten (WK 81)
Kern, Hans, Studiendirektor a. D., Wipperfurth (WK 25)
Kessel, Dietrich, Verwaltungsangestellter, Witten (WK 123)
Kever-Henseler, Annelie, Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Köln (WK 15)
Kieninger, Gerda, Einzelhandelskauffrau, Dortmund (WK 132)
Klößges, Sigrid, Versicherungskauffrau, Krefeld (WK 58)
Kniola, Franz-Josef, Minister für Stadtentwicklung und Verkehr, Dortmund (WK 135)
Dr. Kraft, Hans, Studienrat a. D., Ratingen (WK 42)
Kramps, Wilfried, Geschäftsführer, Hagen (WK 119)
Krauskopf, Annegret, Kindertagesstättenleiterin, Dortmund (WK 130)
Krings, Johann, Diplom-Volkswirt, Kerpen (WK 9)
Krumbein-Neumann, Robert, Jurist, Dormagen (WK 51)
Kuschke, Wolfram, Sozialwissenschaftler, Lünen (WK 137)
Lagemann, Inge, Lehrerin, Schwerte (WK 136)
Lenz, Friedhelm, Kaufmännischer Angestellter, Köln (WK 14)
Ley, Gisela, Verwaltungsfachangestellte, Leichlingen (WK 22)
Matthiesen, Klaus, Minister für Umwelt, Raumordnung und Landwirtschaft, Düsseldorf (WK 138)
Meinecke, Hans-Peter, Kriminalbeamter, Remscheid (WK 37)
Meise-Laukamp, Ina, Parlamentarische Mitarbeiterin, Lemgo (WK 114)
Mernizka, Loke, Walzwerker, Siegen (WK 146)
Meyer-Schiffer, Gisela, Angestellte, Duisburg (WK 67)
Mierbach, Irmgard, Angestellte, Leverkusen (WK 21)
Moritz, Hans-Dieter, Geschäftsführer, Neukirchen (WK 145)
Moron, Edgar, Angestellter, Erftstadt (WK 11)
Nell-Paul, Claudia, Diplom-Pädagogin, Düsseldorf (WK 45)

Nießen, Hildegard, Bankkauffrau, Stolberg (WK 3)
Niggeloh, Lothar, Maschinenschlosser, Gelvesberg (WK 121)
Nowack, Wilhelm, Geschäftsführer, Essen (WK 78)
Pazdziora-Merk, Jarka, Graphologin, Essen (WK 79)
Pflug, Johannes, Ingenieur, Duisburg (WK 70)
Radtke, Horst, Geschäftsführer, Essen (WK 75)
Dr. h. c. Rau, Johannes, Ministerpräsident, Wuppertal (WK 35)
Reinecke, Donata, Studienrätin, Köln (WK 17)
Retz, Adolf, Technischer Angestellter, Jülich (WK 7)
Röken, Wolfgang, Schulleiter, Gladbeck (WK 86)
Rothstein, Erika, Kaufmännische Angestellte, Solingen (WK 39)
Rusche, Karl-Heinz, Kaufmann, Oer-Erkenschwick (WK 83)
Schaufuß, Jürgen, Rektor a. D., Frechen (WK 10)
Scheffler, Michael Otto, Geschäftsführer, Iserlohn (WK 150)
Schepsmeier, Friedrich, Studiendirektor, Rahden (WK 110)
Schleußer, Heinz, Finanzminister, Oberhausen (WK 71)
Schmid, Irmgard, Lehrerin, Kierspe (WK 149)
Schmidt, Ulrich, Industriekaufmann, Wetter/Ruhr (WK 122)
Sichau, Frank, Pfarrer, Herne (WK 129)
Sieg, Gunther, Rechtsanwalt, Tecklenburg (WK 97)
Siekmann, Erwin, Geschäftsführer, Dortmund (WK 134)
Sikora, Gabriele, Diplom-Betriebswirtin, Castrop-Rauxel (WK 84)
Sohns, Eberhard, Hauptabteilungsleiter, Kamp-Lintfort (WK 62)
Speth, Brigitte, Diplom-Physikerin, Düsseldorf (WK 49)
Steinkühler, Horst, Industriemeister, Oerlinghausen (WK 113)
Strehl, Klaus, Amtsrat a. D., Bottrop (WK 90)
Talhorst, Elke, Verwaltungsfachangestellte, Moers (WK 65)
Thulke, Jürgen, Fernmeldeoberamtsrat, Essen (WK 76)
Trinius, Reinhold, Oberstudienrat a. D., Porta Westfalica (WK 111)

Vöge, Horst, Kaufmännischer Angestellter, Dinslaken (WK 64)
Vorpeil, Hans, Abteilungsleiter, Alsdorf (WK 4)
Walsken, Ernst-Martin, Diplom-Verwaltungswirt, Solingen (WK 38)
Weber, Günter, Technischer Angestellter, Mülheim (WK 73)
Werthmann, Ellen, Hausfrau, Gelsenkirchen (WK 89)
Wirth, Gerhard Walter, Geschäftsführer, Meinerzhagen (WK 148)
Wirtz, Heinz, Verwaltungsbeamter, Bochum (WK 126)
Wolf, Gerd-Peter, Diplom-Verwaltungswirt, Essen (WK 77)

CDU-Fraktion

Appelt, Jutta, Schulkindergartenleiterin, Wuppertal (RL)
Arentz, Hermann Josef, Angestellter, Köln (RL)
Balke, Franz-Josef, Tischlermeister, Verl (WK 102)
Bensmann, Peter, Major a. D., Unna (RL)
Blömer, Richard, Geschäftsführer, Köln (WK 16)
Brakensiek, Tanja, Juristin, Dortmund (RL)
Breuer, Michael Thomas, Diplom-Volkswirt, Erftstadt (RL)
Britz, Franz-Josef, Diplom-Ökonom, Essen (RL)
Brüning, Hannelore, Kaufmännische Angestellte, Neuenkirchen (WK 95)
Brunert-Jetter, Monika, Hausfrau, Meschede (WK 144)
Dautzenberg, Leo, Geschäftsführer, Heinsberg (WK 5)
Decking-Schwill, Brunhild, MdL, Dortmund (RL)
Diegel, Helmut, Kaufmann, Hagen (RL)
van Dinther, Regina, Diplom-Ingenieurin, Hattingen (RL)
Droste, Wilhelm, Notarassessor, Ratingen (RL)
Düttmann-Braun, Renate, Akademische Rätin, Münster (WK 99)
Dr. Eckhold, Heinz-Jürgen, Dozent, Oberhausen (RL)
Fasse, Marie-Luise, Hausfrau, Rheinberg (RL)
Gemkow, Angelika, Hausfrau, Bielefeld (RL)

Giltjes, Norbert, Schulamtsdirektor a.D., Emmerich (WK 61)
Gregull, Georg, Sozialarbeiter, Remscheid (RL)
Dr. Hahn, Rolf, Staatsanwalt, Overath (WK 23)
Harbich, Helmut, Geschäftsführer, Mönchengladbach (WK 55)
Hardt, Heinz, Ingenieur, Düsseldorf (WK 44)
Hegemann, Lothar, Versicherungskaufmann, Recklinghausen (RL)
Henke, Rudolf, Arzt, Aachen (WK 2)
Hieronimi, Ruth, Historikerin, Bonn (WK 32)
Dr. Horn, Hans, Oberstudienrat a.D., Waldbröl (RL)
Hüls, Otti, Hausfrau, Ibbenbüren (RL)
Hussing, Karin, MdL, Herne (RL)
Jostmeier, Werner, Fachbereichsleiter Telekom, Dülmen (WK 94)
Keller, Ilka, Reisebüro-Inhaberin, Swisttal (WK 29)
Klein, Vokmar, Diplom-Volkswirt, Burbach (RL)
Dr. Klingbeil, Irmgard, Zahnärztin, Gütersloh (RL)
Dr. Klose, Hans-Ulrich, Richter a.D., Korschbroich (WK 53)
Kollorz, Fritz, Angestellter, Recklinghausen (RL)
Krömer, Wilhelm, Geschäftsführer, Petershagen (LR)
Kruse, Heinrich, Landwirtschaftsmeister, Bocholt (WK 91)
Kruse, Theodor, Berufsschullehrer, Olpe (WK 147)
Kuckart, Leonhard, MdL, Schwelm (RL)
Kuhmichel, Manfred, Rektor a.D., Essen (RL)
Langen, Günter, Kaufmann, Medebach (WK 143)
Leifert, Albert, Landwirt, Drensteinfurt (WK 100)
Ley, Marie-Theres, Lehrerin, Köln (RL)
Lieven, Wilhelm, Landwirt, Titz (RL)
Lindlar, Hans-Peter, MdL, Hennef (RL)
Dr. Linssen, Helmut, Kaufmann, Geldern (WK 60)
Löseke, Alfons, Industriekaufmann, Arnsberg (WK 142)
Dr. Lorenz, Andreas, Diplom-Chemiker, Aachen (WK 1)
Lüke, Wilhelm, Sonderschullehrer a.D., Paderborn (WK 118)
Lux, Rainer, Kriminalhauptkommissar, Bielefeld (RL)
Mahlberg, Thomas, Kaufmännischer Angestellter, Duisburg (RL)

Meulenbergh, Karl, Landwirt, Herzogenrath (RL)
Meyer, Laurenz, Diplom-Volkswirt, Hamm (RL)
Meyers, Heinrich, Rektor a.D., Hamminkeln (WK 63)
Monheim Ursula, Hausfrau, Leverkusen (RL)
Opladen, Maria Theresia, Rechtsanwältin, Bergisch Gladbach (WK 24)
Pangels, Franz-Josef, Landwirt, Erkelenz (WK 6)
Paus, Heinz, Rechtsanwalt und Notar, Detmold (RL)
Pick, Clemens, Referatsleiter, Nettersheim (WK 12)
Prof. Dr. Posdorf, Professor für Mathematik, Bochum (RL)
Recker, Bernhard, Rektor, Ahlen (RL)
Reinhardt, Gudrun, MdL, Siegen (RL)
Reul, Herbert, Studienrat, Leichlingen (RL)
Riebinger, Wilhelm, Verwaltungsleiter, Lippstadt (WK 141)
Riscop, Franz, Kaufmann, Königswinter (WK 28)
Rüsenberg, Antonius, Sozialarbeiter, Steinheim (WK 116)
Schammer, Bernhard, Diplom-Ingenieur, Reken (WK 92)
van Schewick, Heinz-Helmich, Diplom-Psychologe, Bonn (WK 31)
Schittges, Winfried, Diplom-Betriebswirt, Krefeld (WK 59)
Schmitz, Hermann-Josef, Landwirt, Willich (WK 56)
Dr. Schraps, Annemarie, Geologin, Krefeld (RL)
Schulte, Bernd, Diplom-Verwaltungswirt, Lüdenscheid (RL)
Schulte, Hubert, Elektromeister, Menden (WK 151)
Seel, Rolf, Stadtratsrat, Kreuzau (WK 8)
Siepenkoth, Anne-Hanne, Hausfrau, Düsseldorf (RL)
Stallmann, Klaus, Industriekaufmann, Lünen (RL)
Stump, Werner, Regierungsoberamtsrat a.D., Kerpen (RL)
Tenhumberg, Bernhard, Bankfachwirt, Vreden (WK 93)
Thiede, Dietrich, Berufsberater, Herford (RL)
Dr. Twenhöven, Jörg, Leitender Direktor, Münster (WK 98)
Uhlenberg, Eckhard, Landwirt, Werl (WK 140)

Wächter, Gerhard, Diplom-Volkswirt, Wünnenberg (WK 117)
Wiesbrich, Christian, Geschäftsführer, Nettetal (WK 57)
Wilp, Josef, Rektor, Rheine (WK 96)
Wischermann, Bärbel, MdL, Bottrop (RL)
Wittke, Oliver, Diplom-Geograph, Gelsenkirchen (RL)
Zellnig, Siegfried, Rechtsanwalt, Neuss, (WK 50)
Zylajew, Willi, Diplom-Sozialarbeiter, Hürth (RL)

GRÜNE-Fraktion

Appel, Roland, Politologe, Bonn (RL)
Bainski, Christiane, Lehrerin, Wuppertal (RL)
Dr. Bajohr, Stefan, Leitender Ministerialrat, Düsseldorf (RL)
Dr. Busch, Manfred, Wissenschaftlicher Mitarbeiter, Düsseldorf (RL)
Eichenseher, Peter, Tonmeister, Bad Driburg (RL)
Fitzek, Ingrid, Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Duisburg (RL)
Groth, Ewald, Sonderschullehrer, Ostbevern (RL)
Dr. Grüber, Katrin, Ökologiereferentin, Düsseldorf (RL)
Dr. Hammad, Hisham, Zahnarzt für Kieferorthopädie, Dortmund (RL)
Hermann, Brigitte, Angestellte, Balve (RL)
Höhn, Bärbel, Diplom-Mathematikerin, Oberhausen (RL)
Hürten, Marianne, Chemielaborantin, Köln (RL)
Koczy, Ute, Bildungsreferentin, Lemgo (RL)
Kreutz, Daniel, Maschinenschlosser, Köln (RL)
Landsberg, Alexandra, Diplom-Volkswirtin, Köln (RL)
Mackenthun, Silke, Dozentin, Porta Westfalica (RL)
Mai, Gerd, Lehrer, Heinsberg (RL)
Martsch, Siegfried, Schlosser, Borken (RL)
Nacken, Gisela, Diplom-Ingenieurin, Aachen (RL)
Perting, Jens, Sozialarbeiter, Wuppertal (RL)
Rommel, Johannes, Publizist, Siegen (RL)
Schumann, Brigitte, Lehrerin, Essen (RL)
Tarner, Hedwig, Diplom-Geographin, Warendorf (RL)
Dr. Vesper, Michael, Diplom-Soziologe, Bielefeld (RL)



Vor und hinter den Kameras: Um die zeitlichen Zwischenräume zwischen dem Bekanntwerden neuer Wahlergebnisse zu überbrücken, blendete die ARD Sportmeldungen ein, die Sportchef Heribert Faßbender (im linken Bild rechts) kommentierte. Neben ihm Nikolaus Brender von der WDR-Chefredaktion Politik und Zeitgeschehen. – Aus dem Blickwinkel der Kameraleute verfolgten Zuschauer die Tätigkeiten der Moderatoren im Landtag. Fotos: Schälte

Einzelergebnisse der Landtagswahl 1995

Wahlkreis		Ergebnis der Landtagswahl vom 14. Mai 1995 (in Klammern Veränderungen gegenüber der Landtagswahl 1990)			Gewählt
Nr.	Bezeichnung	SPD	CDU	GRÜNE	
1	Aachen I	34,7 (–8,8)	40,0 (+1,4)	17,8 (+9,3)	Dr. Andreas Lorenz (CDU)
2	Aachen II	37,9 (–6,9)	41,5 (+2,2)	13,8 (+6,6)	Rudolf Henke (CDU)
3	Kreis Aachen I	44,4 (–3,4)	42,1 (+1,7)	7,9 (+3,5)	Hildegard Nießen (SPD)
4	Kreis Aachen II	50,4 (–3,8)	37,9 (+2,6)	7,2 (+2,7)	Hans Vorpeil (SPD)
5	Heinsberg I	31,0 (–5,2)	56,2 (+2,3)	8,4 (+4,4)	Leo Dautzenberg (CDU)
6	Heinsberg II	36,4 (–7,2)	46,5 (+1,0)	11,9 (+8,5)	Franz-Josef Pangels (CDU)
7	Düren I	44,4 (–3,4)	42,4 (+1,1)	8,5 (+4,3)	Adolf Retz (SPD)
8	Düren II	41,6 (–4,9)	44,3 (+3,0)	7,9 (+3,8)	Rolf Seel (CDU)
9	Erftkreis I	51,0 (–4,6)	35,3 (+1,4)	8,4 (+4,8)	Johann Krings (SPD)
10	Erftkreis II	47,8 (–3,9)	35,3 (+0,4)	9,3 (+4,7)	Jürgen Schaufuß (SPD)
11	ErftkreisII/Euskirchen I	46,7 (–2,5)	38,6 (+1,6)	8,2 (+4,0)	Edgar Moron (SPD)
12	Euskirchen II	35,6 (–2,4)	48,3 (+0,8)	8,7 (+4,6)	Clemens Pick (CDU)
13	Köln I	38,0 (–11,5)	24,9 (–0,5)	29,8 (+14,3)	Dr. Klaus Heugel (SPD)
14	Köln II	46,0 (–6,8)	33,3 (+2,7)	12,1 (+6,6)	Friedhelm Lenz (SPD)
15	Köln III	40,2 (–6,7)	36,9 (+2,1)	13,0 (+7,4)	Annelie Kever-Henseler (SPD)
16	Köln IV	34,0 (–7,5)	38,2 (+1,0)	18,2 (+9,8)	Richard Blömer (CDU)
17	Köln V	47,5 (–7,1)	31,4 (+2,0)	13,6 (+7,1)	Donata Reinecke (SPD)
18	Köln VI	45,5 (–7,5)	29,5 (+0,5)	17,7 (+9,2)	Anke Brunn (SPD)
19	Köln VII	49,2 (–7,4)	30,7 (+1,7)	12,7 (+7,0)	Marc Jan Eumann (SPD)
20	Köln VIII	49,0 (–5,8)	31,1 (+1,3)	11,9 (+6,3)	Norbert Burger (SPD)
21	Leverkusen I	47,3 (–3,3)	35,7 (+1,0)	9,5 (+4,4)	Irmgard Mierbach (SPD)
22	Leverkusen II/ Rhein. Berg. Kreis I	44,0 (–2,7)	38,8 (+1,7)	10,8 (+5,2)	Gisela Ley (SPD)
23	Rhein.-Berg. Kreis II	37,2 (–3,1)	43,4 (+0,3)	10,2 (+4,7)	Dr. Rolf Hahn (CDU)
24	Rhein. Berg. Kreis III	36,8 (–4,7)	43,9 (+2,0)	10,6 (+5,0)	Maria Theresia Opladen (CDU)
25	Oberberg. Kreis I	43,0 (–2,4)	41,7 (–0,1)	7,6 (+3,5)	Hans Kern (SPD)
26	Oberberg. Kreis II	44,8 (–1,6)	40,8 (–1,0)	8,0 (+4,0)	Wilfried Bergerhoff (SPD)
27	Rhein-Sieg-Kreis I	42,2 (–1,4)	39,7 (–1,7)	10,3 (+4,7)	Stefan Frechen (SPD)
28	Rhein-Sieg-Kreis II	36,4 (–1,5)	43,2 (–1,6)	11,0 (+4,8)	Franz Riscop (CDU)
29	Rhein-Sieg-Kreis III	34,6 (–1,2)	46,8 (–1,9)	10,1 (+5,1)	Ilka Keller (CDU)
30	Rhein-Sieg-Kreis IV	43,9 (–2,2)	40,0 (–0,3)	8,9 (+3,9)	Walter Bieber (SPD)
31	Bonn I	35,8 (–3,7)	37,3 (–2,7)	17,8 (+9,2)	Heinz-Helmich van Schewick (CDU)
32	Bonn II	36,6 (–1,5)	41,1 (–2,8)	12,7 (+7,2)	Ruth Hieronymi (CDU)
33	Wuppertal I	46,9 (–3,8)	34,9 (+3,0)	10,6 (+5,5)	Uwe Herder (SPD)
34	Wuppertal II	48,4 (–4,8)	30,5 (+2,0)	13,4 (+6,1)	Reinhard Grätz (SPD)
35	Wuppertal III	51,3 (–3,6)	31,6 (+2,3)	9,9 (+5,0)	Dr. h. c. Johannes Rau (SPD)
36	Wuppertal IV	51,4 (–3,7)	32,0 (+1,9)	8,7 (+4,4)	Vera Dedanwala (SPD)
37	Remscheid	49,6 (–1,5)	34,6 (+0,6)	8,0 (+4,2)	Hans-Peter Meinecke (SPD)
38	Solingen I	46,2 (–4,5)	34,2 (+2,2)	8,7 (+4,5)	Ernst-Martin Walsken (SPD)
39	Solingen II	43,8 (–3,0)	36,2 (+1,8)	8,5 (+4,2)	Erika Rothstein (SPD)
40	Mettmann I	44,7 (–3,7)	37,8 (+0,9)	10,3 (+5,1)	Werner Bischoff (SPD)
41	Mettmann II	42,9 (–3,6)	38,1 (+1,1)	10,0 (+4,9)	Wolfgang Drese (SPD)
42	Mettmann III	42,5 (–4,3)	39,9 (+2,3)	9,7 (+4,4)	Dr. Hans Kraft (SPD)
43	Mettmann IV	50,7 (–1,8)	35,4 (+0,1)	8,3 (+4,2)	Walter Grevenner (SPD)
44	Düsseldorf I	40,9 (–4,6)	41,5 (+2,4)	9,8 (+4,9)	Heinz Hardt (CDU)
45	Düsseldorf II	42,0 (–5,6)	36,4 (+0,8)	13,0 (+6,6)	Claudia Nell-Paul (SPD)
46	Düsseldorf III	50,6 (–5,6)	31,3 (+1,4)	11,5 (+5,7)	Bernhard Flessenkemper (SPD)
47	Düsseldorf IV	46,5 (–6,3)	36,1 (+2,0)	10,0 (+5,6)	Jürgen Büssow (SPD)
48	Düsseldorf V	43,3 (–7,3)	33,5 (+0,3)	16,6 (+8,7)	Karin Jung (SPD)
49	Düsseldorf VI	39,6 (–6,0)	38,2 (+0,8)	13,4 (+6,3)	Brigitte Speth (SPD)

Wahlkreis		Ergebnis der Landtagswahl vom 14. Mai 1995 (in Klammern Veränderungen gegenüber der Landtagswahl 1990)			Gewählt
Nr.	Bezeichnung	SPD	CDU	GRÜNE	
50	Neuss I	39,7 (−3,8)	43,9 (+1,3)	9,5 (+5,1)	Siegfried Zellnig (CDU)
51	Neuss II	43,3 (−4,6)	41,9 (+1,6)	8,2 (+4,4)	Robert Krumbein-Neumann (SPD)
52	Neuss III	46,6 (−3,0)	39,8 (+0,5)	8,4 (+5,1)	Erich Heckelmann (SPD)
53	Neuss IV	35,1 (−3,7)	47,3 (+1,4)	9,9 (+5,3)	Dr. Hans-Ulrich Klose (CDU)
54	Mönchengladbach I	41,9 (−4,8)	38,4 (−1,2)	11,8 (+7,4)	Hermann Jansen (SPD)
55	Mönchengladbach II	36,6 (−4,3)	43,8 (−1,3)	11,3 (+6,7)	Helmut Harbich (CDU)
56	Viersen I	39,0 (−5,3)	43,7 (+1,2)	10,5 (+6,1)	Hermann Josef Schmitz (CDU)
57	Viersen II	39,7 (−3,7)	43,3 (0)	9,8 (+5,5)	Christian Michael Weisbrich (CDU)
58	Krefeld I	42,6 (−7,5)	38,3 (+2,8)	12,2 (+6,3)	Sigrid Klösches (SPD)
59	Krefeld II	41,4 (−6,0)	42,8 (+4,0)	9,8 (+4,9)	Winfried Schittges (CDU)
60	Kleve I	35,0 (−2,6)	53,5 (+2,5)	7,1 (+3,2)	Dr. Helmut Linssen (CDU)
61	Kleve II	40,4 (−2,9)	46,4 (+1,2)	7,3 (+3,4)	Norbert Giltjes (CDU)
62	Wesel I	51,5 (−2,8)	34,3 (+0,2)	8,9 (+4,3)	Eberhard Sohns (SPD)
63	Wesel II	42,7 (−2,7)	42,8 (0)	8,9 (+4,2)	Heinrich Meyers (CDU)
64	Wesel III	57,3 (−3,4)	26,5 (−0,2)	10,6 (+4,4)	Horst-Dieter Vöge (SPD)
65	Wesel IV	57,1 (−4,6)	27,8 (+1,8)	9,7 (+5,1)	Elke Talhorst (SPD)
66	Duisburg I	57,7 (−5,5)	29,7 (+2,0)	8,7 (+4,2)	Charlotte Kann (SPD)
67	Duisburg II	52,8 (−5,6)	28,8 (+1,1)	12,9 (+6,5)	Gisela Meyer-Schiffer (SPD)
68	Duisburg III	58,7 (−5,5)	26,0 (+2,0)	10,2 (+5,3)	Manfred Bruckschen (SPD)
69	Duisburg IV	65,9 (−5,1)	22,7 (+1,2)	6,5 (+3,0)	Friedrich Hofmann (SPD)
70	Duisburg V	63,2 (−6,2)	24,5 (+1,6)	7,8 (+3,5)	Johannes Pflug (SPD)
71	Oberhausen I	60,0 (−2,9)	27,0 (+0,9)	7,1 (+3,0)	Heinz Schleußer (SPD)
72	Oberhausen II	59,0 (−3,8)	26,4 (+1,2)	8,7 (+3,9)	Prof. Dr. Manfred Dammeyer (SPD)
73	Mülheim I	58,3 (−2,1)	27,9 (+1,2)	8,7 (+3,8)	Günter Weber (SPD)
74	Mülheim II	50,0 (−2,2)	31,7 (+0,9)	11,8 (+4,7)	Bodo Hombach (SPD)
75	Essen I	53,6 (−5,4)	27,1 (+0,5)	13,6 (+6,6)	Horst Radtke (SPD)
76	Essen II	57,4 (−3,9)	28,8 (+0,9)	8,4 (+4,0)	Jürgen Thulke (SPD)
77	Essen III	65,4 (−4,9)	22,0 (+1,9)	7,2 (+3,5)	Gerd-Peter Wolf (SPD)
78	Essen IV	55,9 (−5,5)	29,2 (+1,9)	9,5 (+5,2)	Wilhelm Nowack (SPD)
79	Essen V	47,0 (−4,8)	32,4 (+0,6)	13,7 (+6,9)	Jarka Pazdzióra-Merk (SPD)
80	Essen VI	41,1 (−3,4)	39,8 (+1,3)	12,1 (+5,9)	Heidemarie Berger (SPD)
81	Recklinghausen I	55,0 (−0,8)	33,4 (+0,1)	7,8 (+3,4)	Dr. Bernhard Kasperek (SPD)
82	Recklinghausen II	57,4 (−4,6)	30,4 (+4,4)	8,6 (+3,5)	Manfred Degen (SPD)
83	Recklinghausen III	53,4 (−0,7)	34,1 (−1,1)	8,5 (+3,4)	Karl-Heinz Rusche (SPD)
84	Recklinghausen IV	56,7 (−2,7)	30,6 (+1,5)	8,9 (+3,7)	Gabriele Sikora (SPD)
85	Recklinghausen V	56,0 (−0,7)	31,1 (0)	8,3 (+3,5)	Peter Budschun (SPD)
86	Recklinghausen VI	55,9 (−7,7)	30,5 (+4,0)	8,7 (+5,0)	Wolfgang Röken (SPD)
87	Gelsenkirchen I	59,3 (−2,4)	26,9 (+0,9)	8,6 (+3,3)	Hans Frey (SPD)
88	Gelsenkirchen II	62,0 (−2,3)	25,4 (+1,0)	7,7 (+2,9)	Frank Baranowski (SPD)
89	Gelsenkirchen III	61,8 (−2,0)	26,5 (+1,5)	7,9 (+3,1)	Ellen Werthmann (SPD)
90	Bottrop	59,9 (−2,1)	28,7 (−0,3)	6,8 (+3,4)	Klaus Strehl (SPD)
91	Borken I	38,3 (−2,7)	51,1 (+0,1)	7,2 (+3,4)	Heinrich Kruse (CDU)
92	Borken II	31,1 (−0,3)	56,0 (−1,9)	7,9 (+4,5)	Bernhard Schemmer (CDU)
93	Borken III	33,7 (−2,8)	53,8 (−0,7)	8,5 (+5,4)	Bernhard Tenhumberg (CDU)
94	Coesfeld I	34,7 (−2,8)	51,6 (+0,5)	9,9 (+5,2)	Werner Jostmeier (CDU)
95	Steinfurt/Coesfeld II	35,5 (−3,4)	49,5 (0)	10,2 (+5,7)	Hannelore Brüning (CDU)
96	Steinfurt II	40,5 (−5,8)	44,4 (+1,1)	10,6 (+6,7)	Josef Wilp (CDU)
97	Steinfurt III	49,1 (−0,9)	37,4 (+0,2)	8,5 (+3,1)	Gunther Sieg (SPD)
98	Münster I	31,8 (−8,4)	43,3 (+2,7)	18,6 (+9,6)	Dr. Jörg Twenhöven (CDU)
99	Münster II	35,9 (−7,0)	40,3 (+1,0)	16,9 (+9,0)	Dr. Renate E. Düttman-Braun (CDU)
100	Warendorf I	35,5 (−2,5)	49,0 (+0,4)	9,3 (+4,0)	Albert Leifert (CDU)
101	Warendorf II	45,3 (−2,3)	42,4 (+0,5)	6,9 (+3,4)	Günter Harms (SPD)

Wahlkreis		Ergebnis der Landtagswahl vom 14. Mai 1995 (in Klammern Veränderungen gegenüber der Landtagswahl 1990)			Gewählt
Nr.	Bezeichnung	SPD	CDU	GRÜNE	
102	Gütersloh I	34,5 (−1,2)	49,4 (−3,2)	9,0 (+5,5)	Franz-Josef Balke (CDU)
103	Gütersloh II	42,8 (−2,0)	39,8 (−2,2)	10,7 (+5,4)	Jürgen Jentsch (SPD)
104	Gütersloh III	42,9 (−2,5)	41,0 (−0,3)	10,3 (+5,0)	Ursula Bolte (SPD)
105	Bielefeld I	44,4 (−3,4)	35,6 (−0,7)	13,1 (+6,8)	Helga Gießelmann (SPD)
106	Bielefeld II	42,3 (−5,9)	33,1 (−1,7)	18,8 (+9,7)	Heinz Hunger (SPD)
107	Bielefeld III	45,4 (−3,3)	37,0 (−0,9)	11,4 (+5,9)	Dr. Bernd Brunemeier (SPD)
108	Herford I	48,3 (−2,8)	38,2 (+0,3)	8,6 (+3,7)	Dr. Axel Horstmann (SPD)
109	Herford II	52,3 (−2,5)	34,3 (+0,5)	8,2 (+3,8)	Dorothee Danner (SPD)
110	Minden-Lübbecke I	44,0 (−4,3)	42,6 (+0,4)	6,9 (+3,6)	Friedrich Schepsmeier (SPD)
111	Minden-Lübbecke II	49,4 (−4,1)	33,0 (−0,1)	9,1 (+4,7)	Reinhold Trinius (SPD)
112	Minden-Lübbecke III	49,0 (−5,2)	34,1 (+2,1)	9,5 (+3,9)	Heinrich D. Borchering (SPD)
113	Lippe I	46,4 (−2,4)	36,2 (+1,3)	9,4 (+4,6)	Horst Steinkühler (SPD)
114	Lippe II	49,4 (−5,3)	35,0 (+1,8)	9,1 (+3,8)	Ina Meise-Laukamp (SPD)
115	Lippe III	46,4 (−2,5)	35,7 (0)	10,5 (+5,2)	Manfred Böcker (SPD)
116	Höxter	34,0 (−1,3)	53,8 (−0,8)	7,6 (+3,9)	Antonius Rüsenberg (CDU)
117	Paderborn I	30,4 (−1,1)	57,3 (+0,2)	7,6 (+3,5)	Gerhard Wächter (CDU)
118	Paderborn II	31,4 (−2,7)	50,7 (+0,2)	11,6 (+5,9)	Wilhelm Lücke (CDU)
119	Hagen I	52,4 (−3,6)	33,1 (+0,4)	7,6 (+3,7)	Wilfried Kramps (SPD)
120	Hagen II	48,6 (−2,7)	34,9 (+0,7)	8,6 (+3,3)	Renate Drewke (SPD)
121	Ennepe-Ruhr-Kreis I	52,0 (−3,3)	32,2 (+1,1)	8,4 (+4,0)	Lothar Niggeloh (SPD)
122	Ennepe-Ruhr-Kreis II	54,7 (−3,7)	28,2 (+0,6)	9,4 (+4,2)	Ulrich Schmidt (SPD)
123	Ennepe-Ruhr-Kreis III	57,0 (−5,3)	25,4 (+0,8)	11,1 (+5,6)	Dietrich Kessel (SPD)
124	Bochum I	62,3 (−4,3)	23,0 (+0,3)	9,9 (+4,5)	Carina Gödecke (SPD)
125	Bochum II	53,1 (−3,9)	28,6 (+0,1)	12,4 (+5,1)	Wolfgang Clement (SPD)
126	Bochum III	58,1 (+0,6)	27,5 (+1,3)	9,2 (+4,6)	Heinz Wirtz (SPD)
127	Bochum IV	57,5 (−4,4)	26,5 (−0,6)	11,0 (+5,5)	Birgit Marlies Fischer (SPD)
128	Herne I	62,1 (−2,5)	25,4 (+0,1)	8,5 (+4,0)	Gabriele Gorcitza (SPD)
129	Herne II	63,6 (−2,4)	25,3 (+1,2)	7,2 (+3,3)	Frank Sichau (SPD)
130	Dortmund I	54,1 (−6,1)	25,6 (+0,2)	15,0 (+7,3)	Annegret Krauskopf (SPD)
131	Dortmund II	49,5 (−6,3)	29,3 (+0,7)	14,2 (+7,4)	Ilse Brusis (SPD)
132	Dortmund III	64,0 (−4,0)	22,8 (+1,5)	7,9 (+3,8)	Gerda Kieninger (SPD)
133	Dortmund IV	58,9 (−5,1)	26,8 (+1,9)	9,0 (+4,6)	Bodo Champignon (SPD)
134	Dortmund V	51,1 (−6,6)	29,4 (+1,6)	12,9 (+6,7)	Erwin Siekmann (SPD)
135	Dortmund VI	52,4 (−6,9)	28,9 (+2,1)	12,2 (+6,5)	Franz-Josef Kniola (SPD)
136	Unna I	50,5 (−3,8)	33,0 (+2,3)	10,6 (+4,3)	Inge Lagemann (SPD)
137	Unna II	51,6 (−4,3)	36,3 (+2,3)	7,5 (+3,2)	Wolfram Kuschke (SPD)
138	Unna III/Hamm I	60,4 (−1,6)	26,4 (+0,6)	8,3 (+3,1)	Klaus Matthiesen (SPD)
139	Hamm II	53,3 (−2,7)	35,3 (+2,4)	7,0 (+3,0)	Manfred Hemmer (SPD)
140	Soest I	41,9 (−1,6)	44,5 (+0,4)	7,7 (+3,0)	Eckhard Uhlenberg (CDU)
141	Soest II	43,7 (−2,2)	44,1 (+1,3)	7,2 (+2,8)	Wilhelm Riebniger (CDU)
142	Hochsauerlandkreis I	42,7 (−2,6)	45,1 (−0,3)	6,3 (+3,0)	Alfons Löseke (CDU)
143	Hochsauerlandkreis II	35,4 (−1,8)	54,2 (+0,9)	6,5 (+3,3)	Günter Langen (CDU)
144	Hochsauerlandkreis III/ Siegen-Wittgenstein I	39,1 (−3,1)	50,1 (+2,0)	6,4 (+3,3)	Monika Brunert-Jetter (CDU)
145	Siegen-Wittgenstein II	47,8 (−2,5)	38,0 (+1,3)	7,0 (+3,3)	Hans-Dieter Moritz (SPD)
146	Siegen-Wittgenstein III	46,6 (−5,2)	34,8 (−0,4)	9,4 (+5,1)	Loke Mernizka (SPD)
147	Olpe	32,9 (−1,7)	57,6 (−1,8)	6,1 (+3,5)	Theodor Kruse (CDU)
148	Märkischer Kreis I	51,3 (−2,7)	35,0 (+0,8)	6,6 (+3,8)	Gerhard Wirth (SPD)
149	Märkischer Kreis II	49,4 (−0,5)	35,9 (−0,9)	7,6 (+3,9)	Irmgard Schmid (SPD)
150	Märkischer Kreis III	45,2 (−2,6)	39,7 (+1,6)	8,4 (+4,2)	Michael O. Scheffler (SPD)
151	Märkischer Kreis IV	41,8 (−2,3)	45,1 (+1,3)	7,8 (+4,3)	Hubert Schulte (CDU)

Rund 3 000 Gäste feierten Wahlparty – Blick in die TV-Studios

Noch mehr Sender und Sonnenblumen auf den Tischen



Landtagspräsidentin Ingeborg Friebe (l.) beim Interview mit WDR-Chefredakteur Cornelius Bormann. Rechts der Abgeordnete Wolfram Dorn (F.D.P.), der Abschied vom Parlament nimmt. Foto: Schälte

Kurz nach 21 Uhr fand bei der Wahlparty im Landtag noch eine sogenannte „Elefantenrunde“ statt. Die Spitzen der Fraktionen stellten sich einer Moderatorin und einem Moderator des Westdeutschen Rundfunks. Wer von der oberen Galerie in das improvisierte Studio hinabsah, der konnte unschwer erkennen, daß die beiden, die in der Runde innen saßen, der Fraktionsvorsitzende der CDU, Dr. Helmut Linssen, und der Parlamentarische Geschäftsführer der Grünen, Dr. Michael Vesper, gut drauf waren. Hier und dort ein lockeres Lächeln in die Kamera. Den beiden anderen jedoch, dem Fraktionschef der SPD, Professor Dr. Friedhelm Farthmann, sowie dem Fraktionsvorsitzenden der F.D.P., Dr. Achim Rohde, war das Desaster anzusehen: Niedergeschlagen, zum Teil versteinert die Minen.

Zudem war derjenige, auf den viele Partygäste so sehr gewartet hatten, nicht zu der den Wahlabend abschließenden Runde gekommen. Ministerpräsident Johannes Rau (SPD) hatte nur nach Bekanntgabe des vorläufigen Wahlergebnisses bei seiner Fraktion ein Statement für Pressevertreter abgegeben. Das Ganze spielte sich weitgehend außerhalb der Party-Öffentlichkeit ab. Rau kam durch einen Nebeneingang und verließ das Haus auf dem gleichen Weg wieder.

Um 17 Uhr war am Wahlsonntag Einlaß zur Wahlparty. Das Wetter hatte sich im Laufe des Tages zunehmend gebessert, und die frühabendliche Sonne lachte durch die Scheiben des „gläsernen“ Parlamentsgebäudes. Darüber freuten sich die Sonnenblumen, die die Grünen in Töpfen auf ihren Besuchertischen in Stellung gebracht hatten. Um die 3 000 Gäste fanden sich ein, vom Baby im Kinderwagen bis zum politisch interessierten Senioren, der sich nicht entgehen lassen wollte, Politik, Politikerinnen sowie Politiker einmal in fünf Jahren auf

Tuchfühlung zu erleben. Dazu gab es Bier aus nordrhein-westfälischen Brauereien. Im Restaurant wurden Happen, Suppen und eine Novität, eine gute Anregung für die eigene Party, verabreicht: Wackelpudding, in Würfeln portioniert und mit einem Sahnehäubchen. Eine Rockband spielte dazu. Zwischen Partybeginn und den ersten Hochrechnungen war auch Gelegenheit, die Nase in manches TV-Studio zu stecken und die Vorbereitungen für die einzelnen Sendungen zu verfolgen. Denn die Wahlparty war vor allem ein Medienereignis. Noch mehr Sender als vor fünf Jahren hatten sich eingefunden. Die Liste reichte von Radio NRW über ZDF, PRO 7, SAT 1, RTL bis zu MDR, BR, n-tv sowie WDR und ARD. Auch die Deutsche Welle und das Deutschland-Radio waren vertreten, dessen Studio ein Mitarbeiter „spartanisch“ nannte im Vergleich zum Fernsehen. Tatsächlich war der TV-Aufwand wohl kaum zu übertreffen. Experten errechneten, daß die öffentlich-rechtlichen und privaten Sender allein Kabel im Wert von vier Millionen Mark verlegt hatten. Komplette, geschlossene Übertragungscontainer waren installiert worden.

Monitore

Räumlich bedingt durch die Wandelhalle gestatteten WDR und ARD großzügig Einblick in ihren Sendeablauf. WDR-Chefredakteur Cornelius Bormann, unterstützt von einer überaus professionellen Assistentin, interviewte sozusagen nach der Stoppuhr, was politischen Rang und Namen hatte. Teilweise mußten die „Delinquenten“ Geschwindigkeit vorlegen, um ihren Sendetermin nicht zu verpassen. Als erste stellte sich Landtagspräsidentin Ingeborg Friebe den Fragen. Für sie war es gewissermaßen auch

ein Abschiedsinterview. Sie verläßt mit Ende der Legislaturperiode das Parlament am Rhein. Durch die Scharen von Medienleuten und Neugierigen schoben sich ferner der alte und der neue WDR-Intendant, Friedrich Nowotny und Fritz Pleitgen, und äugten auf die Monitore, wie Chefköche in die Töpfe gucken. Alles paletti, nichts brannte an, nichts lief über.

Gegen 18.45 Uhr stieg der eher gepflegte Small-talk-Geräuschpegel. Örtlich kam Beifall im Hause auf. Mit schnellem Schritt näherte sich CDU-Fraktionschef Linssen den Mikrofonen. Seine Frau Kathrin hatte da Probleme, mitzuhalten. In einem erikafarbenen Kostüm im Tunikastil, wie auf der Tribüne fachfraulich versichert wurde, fand sie das Interesse vieler neugieriger Gäste. Nach dem Führer der größten Oppositionsfraktion wurde Gabriele Behler (SPD) befragt, deren Name schon einmal im Zusammenhang mit der Neubesetzung des Amtes des Kultusministers genannt worden war.

Derselbige, Hans Schwier (SPD), umarmte am späteren Abend seine mögliche Nachfolgerin mit den Worten: „Na Mädchen, wie ist es?“ Frau Behler meinte, sie müsse mal nach ihrem Wahlkreis schauen und verschwand in Richtung der Aushänge des Landeswahlleiters, die über die Ergebnisse für die einzelnen Wahlkreise in Nordrhein-Westfalen informierten.

Die Wahlparty in den Weiten des Landtagsparlaments wird zahlreichen Besuchern wegen der politischen Überraschungen aber auch wegen der guten Organisation und des totalen Medienspektakels in Erinnerung bleiben, das sein Sinnbild in jenen schwenkbaren TV-Kränen fand, an deren Ende sich eine Kamera wie ein balzender Roboter um sich selbst drehte. Ein solcher Schwenkmast trug im übrigen die Aufschrift „Hot Hero II“. Der elektronische Held, Fernsehen schlechthin als ganz heiße Nummer. Heiß wurde es, allerdings nur für ein paar Minuten, auch dem Pressechef des Landtags: „Jetzt sperrt die CDU ihren Bereich ab, und auch die SPD. Dann kann keiner mehr zur F.D.P.“. Das war um 17.30 Uhr, die Wahllokale hatten noch nicht geschlossen. Es klang wie ein Omen. Eckhard Hohlwein

Schulden bei Jugendlichen

Die Freude über das erste eigene Konto währt manchmal nicht lange. Meist durch Überziehungs- oder Dispositionskredite haben auch Jugendliche die Möglichkeit, sich bei ihrer Bank zu verschulden. Die Annahme, daß sich dieses Problem in der letzten Zeit verschärft habe, führte den Abgeordneten Bernd Flessenkemper (SPD) dazu, die Landesregierung über eine kleine Anfrage um Auskunft nach Gegenmaßnahmen zu bitten. Die heutigen Gesetze seien, wie Finanzminister Heinz Schleußer (SPD) in seiner Antwort betonte, ausreichend, da Kreditverträge Minderjähriger vom Vormundschaftsgericht genehmigt werden müßten. Es gelte, darauf zu achten, daß die Kreditinstitute solche gesetzlichen Bestimmungen strikt einhielten (Drs. 11/8401).

Fünf Abgeordnete unter 30, dennoch kein jüngeres Parlament

Neue Berufe im Landtag: Ärzte, ein Tonmeister, Geographen

Das meiste Aufsehen erregten die Mandatsverluste prominenter Sozialdemokraten. Der bisherige SPD-Fraktionsvorsitzende Professor Dr. Friedhelm Farthmann mußte seinen Wahlkreis Neuß I dem CDU-Kollegen Siegfried Zellnig, schon bisher im Landtag, überlassen; ihm fehlten 1828 Stimmen. Sozialminister Franz Müntefering (SPD) hätte im Hochsauerlandkreis I noch 1349 Stimmen mehr gebraucht, um den bisherigen Wahlkreisinhaber Alfons Löseke (CDU) zu schlagen. Frauenministerin Ilse Ridder-Melchers (SPD) hatte im Wahlkreis Coesfeld I keine Chance; sie stand zwar auf Platz 3 der Landesliste, die jedoch aufgrund der landesweiten 46 Prozent für die SPD und 108 direkt gewonnener Mandate nicht zum Zuge kam. Innenminister Dr. Herbert Schnoor (SPD) verlor seinen Wahlkreis Düsseldorf I an den alten und neuen Parlamentarischen Geschäftsführer der CDU-Fraktion Heinz Hardt; ihm fehlten 244 Stimmen.

Entscheidende 89 Stimmen

Das knappste Ergebnis gab es im Wahlkreis Wesel II: Nur 89 Stimmen mehr verhalfen Rektor Heinrich Meyers (CDU) aus Hamminkeln zum Sieg über Chemie-Gewerkschaftssekretär Ludgerus Hovest (SPD); beide gehörten dem Landtag bereits an. Eine Zitterpartei war, wie bereits erwähnt, Schnoors Düsseldorfer Wahlkreis. Sehr knapp mit nur 706 Stimmen Vorsprung setzte sich auch in Düsseldorf VI die frauenpolitische Sprecherin der SPD-Fraktion Brigitte Speth durch. Fast ebenso knapp siegte in Neuß II der Jurist Robert Krumbein-Neumann (SPD) über seinen CDU-Gegenkandidaten. Ein Vorsprung von nur 769 bzw. 771 Stimmen trennte Winfried Schittges (CDU) in Krefeld II und Hans Kern (SPD) im Oberbergischen Kreis II von ihren Wahlkreisgegnern.

Wie schon vor fünf Jahren erreichte Friedrich Hofmann im Wahlkreis Duisburg IV die meisten Stimmen für die SPD, nämlich 19 657 = 65,9 Prozent. Die höchsten CDU-Punkte erreichte der neue Abgeordnete Theodor Kruse, der das Erbe von Hartmut Schauerte (CDU) in Olpe antrat; er benötigte für seine 57,6 Prozent allerdings 38 295 Stimmen, eine Folge unterschiedlicher Wahlkreisgrößen. Mit 30,4 Prozent das niedrigste SPD-Ergebnis wurde in Paderborn I erreicht (20 049 Stimmen). Das niedrigste CDU-Ergebnis, nämlich 22 Prozent, gab es in Essen III (9 451 Stimmen). Mit 14 970 Stimmen führt der Wahlkreis Köln I die Hitliste der Grünen an, das entspricht 29,8 Prozent. Das höchste Ergebnis der an der Fünfprozent-Hürde gescheiterten F.D.P., nämlich 7,9 Prozent, wurde in Solingen II erzielt. Den höchsten Zuwachs bei der CDU, nämlich 4,4 Prozent, gab es in Recklinghausen II. Die SPD erlitt überall Stimmenverluste, am meisten in Köln mit 11,5 Prozent weniger als 1990. Nur in Bochum III gab es ein Plus von 0,6 Prozent.

Jüngstes Landtagsmitglied ist die 26jährige Juristin Tanja Brakensiek aus Dortmund, die auf Platz 46 der CDU-Landesreserveliste in den Landtag gewählt wurde. Ebenfalls 26

Nachdem die partei- und zahlenmäßige Zusammensetzung des 12. NRW-Landtags feststeht, rücken weitere Fragen ins Blickfeld der Öffentlichkeit: Wer sind die neuen Abgeordneten? Was ändert sich im Parlament? Von den 108 Abgeordneten der SPD-Fraktion sind 47 neu, und unter den 89 Abgeordneten der CDU-Fraktion sind 30 neue Gesichter, und bei den Grünen sind es 13. Der „frische Wind“ durch neue Abgeordnete und veränderte „Lager“ wird sich erst im parlamentarischen Alltag erweisen. Nachstehend einige Einzelheiten aus den Wahlkreisen und Daten über die Abgeordneten, soweit aus den bisher vorliegenden Angaben bekannt.

Jahre jung (Stichtag jeweils: 14. Mai 1995), aber ein halbes Jahr früher geboren ist die Diplomvolkswirtin Angelika Landsberg aus Köln; sie kandidierte auf Platz 21 der Grünen, die 24 Listenmandate erreichten. Jüngster SPD-Abgeordneter ist mit 29 Jahren Marc Jan Eumann; er wurde direkt im Wahlkreis Köln VII gewählt. Ältestes Mitglied des Landtags ist jetzt Wal-

Gütersloh über die CDU-Liste und der Arzt Rudolf Henke im Wahlkreis Aachen II direkt ebenfalls für die CDU gewählt. Je einen Diplomgeographen stellen die CDU und die Grünen: Oliver Wittke (28) aus Gelsenkirchen und Hedwig Tarnier (34) aus Warendorf.

Je eine Kindergarten-Leiterin zogen für die SPD und die CDU in den Landtag ein: Anne-



Nur zwei von den vier Jusos, die hier als SPD-Landtagskandidaten für „Rot pur!“ werben, schafften den Einzug ins Düsseldorfer Parlament: Marc Jan Eumann aus Köln (l.) und Frank Baranowski aus Gelsenkirchen (r.). Svenja Schulze, Juso-Landesvorsitzende aus Hattingen kandidierte auf der Landesliste, und Ulrich Kelber aus Bonn (Mitte), ebenfalls im Juso-Alter (unter 35 Jahre) fehlten 1 000 Stimmen, um gegen Heinz-Helmrich van Schewick den Wahlkreis Bonn I zu gewinnen.

Foto: Thomas Diller

ter Greverer (SPD) aus Velbert, Geburtsjahrgang 1930. Bei den neuen Abgeordneten von CDU und SPD sind auch noch die Jahrgänge 1935 und 1936 vertreten. Dagegen gehört Dr. Hisham Hammad, gebürtig aus Palästina, Zahnarzt für Kieferorthopädie aus Dortmund, als ältester Neuling bei den Grünen dem Jahrgang 1951 an.

Zur Verjüngung des Landesparlaments trugen alle drei Fraktionen nur wenig bei mit einem Altersdurchschnitt ihrer neuen Mitglieder von 47 Jahren (SPD), 44,3 (CDU) und 37,7 (Grüne). Das Durchschnittsalter des gesamten Parlaments verringerte sich kaum. Es beträgt jetzt 50 Jahre, vor der Wahl waren es 50,5 Jahre. Mit einem Durchschnittsalter von 40 Jahren sind die Grünen die jüngste Fraktion.

Bisher nicht im Landtag vertretene Berufe geben sechs Abgeordnete an. Tonmeister ist der neue Grünen-Abgeordnete Peter Eichenseher aus Bad Driburg; er war vier Jahre lang fester Mitarbeiter „des Schwarzkunks Bayerischer Rundfunk“, wie er bei seiner Kandidatur erläuterte. Drei Ärzte gehören dem 12. Landtag an. Außer dem bereits erwähnten Kieferorthopäden wurden die Zahnärztin Dr. Irmgard Klingbeil aus

gret Krauskopf aus Dortmund und Jutta Appelt aus Wuppertal. Neu sind auch drei Polizeibeamte: Peter Budschun und Hans-Peter Meinecke (beide SPD) und Kriminalhauptkommissar Rainer Lux (CDU).

Nur noch drei Bergleute

Fast alle Neuen der Grünen sind akademisch gebildet, und etwa die Hälfte der neuen CDU- und zwei Fünftel der neuen SPD-Abgeordneten haben akademische Berufe. Im gesamten 12. NRW-Landtag gibt es 34 ehemalige Schul-Lehrerinnen und -Lehrer sowie fünf Hochschullehrkräfte. Unter den weiteren Akademikern sind 17 Volks- und Betriebswirte, 14 Sozialwissenschaftler, zwölf Juristen und sieben Naturwissenschaftler. 15 Ingenieure und Techniker sowie eine Architektin ergänzen das ziemlich breite Spektrum.

Neu in die SPD-Fraktion gewählt wurden ein Gärtner- und ein Elektromeister in die CDU-Fraktion. Vier Handwerker, sechs Landwirte, aber nur noch drei Bergleute gehören dem

(Fortsetzung Seite 13)



Der Deckumschlag des Bandes 7 der Schriftenreihe des Landtags.

Medienland an Rhein und Ruhr

„Medienland Nordrhein-Westfalen“ heißt Band 7 der Schriften des Landtags Nordrhein-Westfalen, der jetzt herausgekommen ist und bei der Pressestelle des Landtags bezogen werden kann. Landtagspräsidentin Ingeborg Friebe schreibt im Vorwort, der Landtag habe in die Entwicklung der Medien des Landes immer wieder gestaltend eingegriffen. Er habe sich dabei als Partner des Fortschritts und auch als Entwicklungshelfer in seiner gesetzgeberischen Funktion erwiesen. Er habe die rechtliche Basis für eine Medienentwicklung entwickelt, die ihresgleichen suche. In der Tat ist aus dem Land von Kohle und Stahl ein Medienland geworden, mit einer ganzen Reihe herausragender Standorte, die inzwischen München, Berlin und Hamburg Konkurrenz machen. Der Band geht auf diese herausragende Entwicklung ein. Jürgen Büsow wendet sich zunächst dem Landtag als Gestalter der Medienlandschaft zu. Die Autoren Helmut G. Bauer, Dr. Jürgen Brautmeier, Wolfgang Clement, Marcel Gärtner, Manfred Harnischfeger, Ruth Hieronymi, Bärbel Höhn, Dr. Karl-Martin Obermeier, Dr. Gregor Mayntz und Dr. Achim Rohde gehen dann auf den Themenbogen ein, der von Konzernbeteiligungen über die öffentlich-rechtlichen und privaten Sender bis zur künftigen Medienentwicklung reicht. Auch die Positionen der Landtagsfraktionen werden dargestellt. (Eine Besprechung folgt).

Ins Visier genommen: Wähler und Nichtwähler

Nach einem „Wahlkampf ohne Pfeffer“ — so die Aachener Volkszeitung — hat der demokratische Souverän, die Wählerinnen und Wähler des Landes, gesprochen. Und dabei zeigte er sich widerborstig; von denen, die ihre Stimme abgaben (und es waren weniger als sonst), weiß man jetzt einmal mehr, daß sie sich auch bei Umfragen kurz vor dem Wahltermin nicht zu erkennen geben.

Die Parteien selbst waren sich über ihre Erwartungen im klaren. Die SPD wollte die Bestätigung ihrer absoluten Mehrheit (was nicht gelang), der Spitzenkandidat der CDU, Dr. Helmut Linssen, gab für den Wahlabend das Ziel „40 plus x“ vor — auch diese Erwartung wurde vom Wähler enttäuscht. Die Liberalen zitterten um das Überspringen der Fünf-Prozent-Hürde und hatten, wie sich zeigte, allen Grund dazu. Bei den Grünen gingen die meisten Beobachter von einem Anstieg der Stimmen aus; daß es ihnen gelingen würde, die Anzahl ihrer Mandate zu verdoppeln, damit hatten wohl die wenigsten gerechnet. Kurz, es herrschte einhellig die Meinung, daß die SPD Stimmen einbüßen, die CDU zulegen würde und es Ministerpräsident Rau bei einem Herausfallen der F.D.P. gelingen könnte, weitere fünf Jahre allein und ohne Koalitionspartner das Land zu regieren, eben im großen und ganzen wie gehabt.

Wenige Tage vor der Wahl veröffentlichte EMNID die Daten einer Umfrage, bei der Anfang Mai 1000 Bürgerinnen und Bürger befragt worden waren. Das Ergebnis (in Klammern zum Vergleich die tatsächlich erreichten Stimmenanteile): SPD 47,2 (46,0), CDU 38,5 (37,7), F.D.P. 5,3 (4,0) und Grüne 7 (10,0 Prozent). Andere Umfragen sahen die SPD bei 50,5 Prozent, während sie für die CDU 33,5, bei der F.D.P. vier und für die Grünen bis zehn Prozent voraussagten. Die Bandbreite war also beträchtlich, sie reichte von der Prophezeiung des FORSA-Chefs Güllner, der für den „Landesvater“ am 14. Mai Muttertag und Vatertag erstmals zusammenfallen sah — wenn denn kein politisches Erdbeben dazwischen käme — bis zu Überlegungen, ob es für CDU und F.D.P. im Lande zu einer „Reformkoalition“ reichen könnte.

Das Erdbeben vor der Wahl blieb aus, nach einem „nicht gerade vor Themen strotzenden NRW-Wahlkampf“ (Rheinische Post) reiften trotzdem nicht die Blütenräume der Parteistrategen und der von ihnen angerufenen Volksbefrager. Es war letztlich nicht

das schöne Wetter, wie die Zeitschrift DIE ZEIT meinte, das die SPD-Wähler in Scharen von der Wahlurne fernhielt und damit die absolute Mehrheit dahinschwinden ließ. Viel gefährlicher war der weit verbreitete Eindruck, daß ohnehin alles gelaufen sei und man sich den Gang zum Wahllokal sparen könne.

„Gefahr droht von den eigenen Anhängern“, titelte die schon erwähnte Hagener Tageszeitung, „Wahlbeteiligung ist das größte Problem der Parteien“.

Und es scheint, daß sie noch nicht auf das richtige Rezept gestoßen sind, wie solche „Ohrfeigen für die Politik“ (Berliner Zeitung) künftig zu vermeiden wären. Die Partei der Nichtwähler konnte wieder einmal steigenden Zulauf verbuchen, egal ob sie ihre Motivation aus „Politfrust, Gleichgültigkeit oder um den etablierten Parteien einen Denkzettel zu verpassen“ (Expreß) bezieht. Das sei schade, meint die Kommentatorin des Boulevardblatts und fügte unter der aufmunternden Überschrift „Mach et, Johannes“ hinzu, „Doch es wäre auch schade, wenn Ministerpräsident Rau jetzt hinschmeißt“.

Inzwischen befäht sich die Wissenschaft mit dem weithin unbekannten Wesen Nichtwähler und hat es schon in zeitlich gegliederte Typen seziiert, vom desinteressierten Nichtwähler mit geringem Bildungsniveau der Anfangsphase über den individualistisch geprägten Wahlfaulen bis zum heutigen Wahlberechtigten, der seine Enthaltung als bewußten Protest einsetzt, um auf eine politische Vertrauenskrise hinzuweisen und das System der Volksparteien in Frage zu stellen.

4,7 Millionen Menschen haben am 14. Mai 1995 in Nordrhein-Westfalen nicht gewählt, fast halb so viele, wie ihre Stimme abgegeben haben. Bei aller Vorsicht im Vergleich pochen beide Gruppen auf Selbstständigkeit. Der wahlberechtigte Bürger desavouiert liebend gern die Meinungsforscher und schert sich wenig um die veröffentlichte Meinung. Er haßt Festlegungen und will immer wieder aufs neue umgarnt werden. Er strebt nach Unberechenbarkeit, fürchtet Vereinnahmung und hält wenig von Ratschlägen, wie er — zu seinem besten natürlich — abzustimmen habe. Er ist (und das hat erneut der 14. Mai bewiesen) der eigentliche Souverän. Der grüne Realo Michael Vesper meinte zum Wahlausgang: „Das ist das erste Mal, daß so klar ist, wie unklar es eigentlich ist.“ Alles klar? j. k.

Ehrungen und Abschiede im Landtag

Landtagspräsidentin Ingeborg Friebe hat sich von einer Reihe von Mitarbeitern der Landtagsverwaltung verabschiedet. Den Landtag verläßt Oberregierungsrat **Georg Hoffmann**, der aus Schlesien stammt, zunächst eine Lehre als Schmied und Maschinenschlosser in Hörste absolvierte, sich dann zum Jugendpfleger in Bochum ausbilden ließ und 1970 vom Landtag als Regierungsoberinspektor übernommen wurde. Seit 1978 war Georg Hoffmann Vertrauensmann der Schwerbehinderten. Er ist Träger des Bundesverdienstkreuzes am Bande. Aus den Diensten des Landtags scheidet ferner **Anna Esch** aus, die seit 1974 als Mitarbeiterin im Reinigungsdienst tätig war. Dort war seit 1979 auch **Ana Paradi** be-

schäftigt, die ebenfalls ausscheidet. Die Präsidentin nahm ferner einige Ehrungen vor. So gratulierte sie Ministerialrat **Wilhelm Moser** und Regierungsdirektor **Franz-Josef Michalczyk** zum 40jährigen Dienstjubiläum. Moser kam nach dem Jurastudium 1968 in den Landesdienst und ist seit 1972 Jurist im Petitionsreferat des Landtags. Michalczyk wurde 1968 von der Stadt Düsseldorf übernommen. Er war maßgebend an der Einführung des Kommunikationssystems im Parlament beteiligt. Für sein 25jähriges Dienstjubiläum wurde **Guido Köhler** geehrt, Leiter des Sachbereichs Parlamentspiegel, der von 1984 bis 1994 auch Mitglied im Rat der Stadt Düsseldorf war.

95 Abgeordnete nahmen Abschied

Teils freiwillig, teils aufgrund des Wählervortums endet für 95 Abgeordnete des 11. NRW-Landtags am 31. Mai 1995 das Mandat. Sie wurden zwei Tage nach der Wahl in ihren Fraktionen verabschiedet. Damit scheiden rund zwei Fünftel der bisherigen Landtagsmitglieder aus der parlamentarischen Landespolitik aus. Nachstehend die Namen der ausgeschiedenen Abgeordneten.

Aigner, Georg (SPD), Alt-Küpers, Hans (SPD), Apostel, Rudolf (SPD), Böse, Karl (SPD), Boulboulé, Carla (fraktionslos), Braun, Manfred (SPD), Brülle, Karl-Heinz (SPD), Busch, Heidi (CDU), Dittmar, Karl (CDU), Dorn, Wolfram (F.D.P.), Einert, Günther (SPD, Wirtschaftsminister), Engelhardt, Andreas (CDU), Falk, Hildegard (SPD), Prof. Dr. Farthmann, Friedhelm (SPD, Fraktionsvorsitzender), Dr. Fischer, Hans-Dieter (CDU), Friebe, Ingeborg (SPD, Präsidentin), Garbe, Anne (SPD), Gebauer-Nehring, Gisela (SPD), Dr. Gerritz, Eugen (SPD), Goldmann, Rüdiger (CDU), Gorlas, Johannes (SPD), Dr. Haak, Dieter (SPD), Hall van, Karl (CDU), Heemann, Brigitta Doris (SPD), Heidemann, Eva (CDU), Heidtmann, Herbert (SPD), Heinemann, Hermann (SPD), Heinemann, Manfred (CDU), Hellwig, Helmut (SPD), Henning, Horst (SPD), Hovest, Ludger (SPD), Jaax, Hans (SPD), Jacobs, Gerhard (CDU), Jäcker, Horst (CDU), Jaeger, Wolfgang (CDU), Jankowski, Siegfried (SPD), Kampmann, Hermann (CDU), Klaps, Hans (SPD), Dr. Klimke, Reiner (CDU), Knipschild, Karl (CDU), Dr. Krumsiek, Rolf (SPD, Justizminister), Kuhl, Hans-Joachim (F.D.P.), Kupsi, Helmut (SPD), Langenbruch, Doris (SPD), Larisika-Ulmke, Dagmar (F.D.P.), Lehwald, Gisela (SPD), Dr. Lichtenberg, Hans-Jürgen (fraktionslos), Lucas, Manfred (SPD), Marmulla, Helmut (SPD), Matthäus, Hildegard (CDU), Mayer, Manfred Ludwig (SPD), Meyer, Friedrich (F.D.P.), Meyer zur Heide, Günter (SPD), Prof. Dr. Möhrmann, Renate (CDU), Mohr, Paul (CDU), Morawietz, Marie-Luise (SPD), Müller, Hagen (SPD), Nagel, Karl (CDU), Neuhaus, Walter (CDU), Paus, Marianne (CDU), Poulheim, Bernd (SPD), Püll, Franz (CDU), Rauterkus, Marita (SPD), Dr. Reichel, Andreas (F.D.P.), Reinhard, Egbert (SPD), Ridder-Melchers, Ilse (SPD, Ministerin für die Gleichstellung von Frau und Mann), Dr. Riemer, Horst-Ludwig (F.D.P.), Robels-Fröhlich, Marlis (CDU), Dr. Rohde, Achim (F.D.P., Fraktionsvorsitzender), Rohe, Hans (SPD), Ruppert, Michael (F.D.P.), Scheffler, Beate (GRÜNE), Schnepel, Karl-Heinz (SPD), Dr. Schnoor, Herbert (SPD, Innenminister), Schreiber, Friedrich (SPD), Schultheis, Karl (SPD), Schultz-Tornau, Joachim (F.D.P.), Dr. Schwertke, Jürgen (CDU), Schwier, Hans (SPD, Kultusminister), Skorzak, Franz (CDU), Sommerfeld, Horst (SPD), Sondermann, Johannes Ernst (SPD), Spangenberg, Günter (SPD), Stevens, Martin (SPD), Strothmann, Karl Ernst (CDU), Thomann-Stahl, Marianne (F.D.P.), Tschoeltsch, Hagen (F.D.P.), Unger von, Hans-Karl (CDU), Völker, Klaus-Dieter (CDU), Wegener, Karl (CDU), Wendzinski, Gerhard (SPD), Wickel, Rudolf (F.D.P.), Wietbrock, Waltraud (F.D.P.), Witteler-Koch, Ruth Helga (F.D.P.), Woldering, Marie-Luise (CDU).



Ausgeschiedene Abgeordnete, die zu den wenigen Frauen mit parlamentarischen Ämtern im 11. Landtag gehörten: v. l.: Marie-Luise Morawietz (SPD) war Vorsitzende des Ausschusses für Frauenpolitik, Marie-Luise Woldering (CDU) und Marianne Thomann-Stahl (F.D.P.) waren beide sowohl stellvertretende Fraktionsvorsitzende als auch stellvertretende Ausschußvorsitzende (Frauen, Verkehr), Beate Scheffler (GRÜNE) war jugendpolitische Sprecherin ihrer Fraktion. Fotos: Schälte

Nichtwähler-Rekord: 4,7 Millionen

Die Wahlbeteiligung war am 14. Mai mit 64,1 Prozent so niedrig wie noch nie bei einer Landtagswahl. Fast 4,7 Millionen Wählerinnen und Wähler verzichteten auf die Stimmabgabe, das wäre als Teil des Parlaments die stärkste Fraktion (36,1 Prozent). Würden nicht die angegebenen Stimmen, sondern die Stimmberechtigten bei der Mandatsverteilung zugrunde gelegt, kämen SPD dann auf 29,3, CDU auf 24, Grüne auf 6,4 Prozent.

Dabei widerlegt das Wahlergebnis die weitverbreitete Meinung, die einzelne Stimme bewirke ja nichts. Gerade die Nordrhein-Westfalen-Wahl von 1995 zeigt, wieviel wenige Stimmen und wenige Prozente bewegen. Wenige Stimmen entschieden über einige „Kipp-Wahlkreise“, wie im Beitrag auf Seite 11 erläutert wird. Und wenige Prozente

fehlten bei der SPD zur absoluten Mehrheit und bei der F.D.P. zum Einzug in den Landtag. Über die auffallend geringe Wahlbeteiligung wurden manche Mutmaßungen angestellt. Bereits am Wahlabend erklärte Professor Farthmann, viele SPD-Wähler seien den Urnen ferngeblieben, weil sie vom Sieg von Johannes Rau überzeugt gewesen seien. In Zeitungskommentaren nach der Wahl wurde aber auch vermutet, es habe sich um Protestverhalten gehandelt. SPD-Wählerinnen und -Wähler, die gegen „weiter so“ seien, hätten jedoch weder bei CDU und F.D.P. noch bei den Grünen eine akzeptable Alternative gesehen.

Die letztere Vermutung wird durch neuere Forschungsergebnisse bestätigt. Nicht nur Wahlkämpfe und Wählerverhalten, sondern auch Nichtwähler sind längst Gegenstand der politikwissenschaftlichen Forschung. „Nichtwählerforscher“ fanden heraus, daß Wahlenthaltung mehr und mehr eine bewußte und wohlüberlegte Entscheidung sei und nicht nur Resultat von politischer Apathie und Desinteresse (U. Feist). Neben politischer Unzufriedenheit und aktuellem Protest signalisiere Wahlverweigerung auch wachsende Skepsis gegenüber Wahlen an sich.

Junge Menschen, insbesondere junge Frauen sowie mittlere Altersgruppen mit geringer Qualifikation und somit schlechten Berufs- und Lebensperspektiven nahmen weniger an Wahlen teil (Eilforth). Deutsche seien zwar politisch interessierter als andere westliche Völker, und 60 Prozent der deutschen Nichtwähler seien mit den politischen Verhältnissen zufrieden. Dennoch wählten sie nicht, weil sie es nicht mehr als Bürgerpflicht betrachteten. Enttäuschte Arbeiter stellten den größten Anteil unter den Wahlverweigerern. Gehobene Jungkonservative und saturierte Mittelschichtler sowie junge Individualisten hielten Wahlen nicht mehr für nötig (T. Kleinhenz). Einig sind sich alle Forscher, daß die eifrigsten und treuesten Wählerinnen und Wähler der älteren Generation angehören.

Nach der Änderung der NRW-Gemeindeordnung mit größeren Mitwirkungsmöglichkeiten auf der kommunalen Ebene bietet auch die Landtagswahl vom 14. Mai 1995 einen geeigneten Ansatz für forschende Fragen, ob Wahlen zunehmend generell verweigert wird oder ob nur das einfache Kreuz dem selbstbewußten Wähler nicht mehr genügt. mmg

Neue Berufe ...

Fortsetzung von Seite 11

12. Landtag an. Eberhard Sohns und Hans Vorpeil (beide SPD) und Fritz Kollorz (CDU) vertreten wie schon im 11. Landtag die Kumpel an der Ruhr.

„Blaumann“-Berufe sind unter den Mandatsträgern kaum noch zu finden. Ein Walzwerker und ein Dreher sowie drei Schlosser gehörten schon bisher dem Landtag an. Kaufmännische Berufe haben 20 Abgeordnete erlernt. Geschäftsführer als Beruf und Leitende Angestelltenpositionen geben 16 Abgeordnete an. 15 Frauen bezeichnen sich als Hausfrau, was jedoch nichts über andere berufliche Qualifikationen aussagt.

30 Prozent Frauen

Den größten Frauenanteil, nämlich genau 50 Prozent, hat die Grünen-Fraktion, mit wiederum abwechselnd weiblichen und männlichen Kandidaturen auf ihrer Liste, die von Spitzenkandidatin Bärbel Höhn angeführt wurde. Der Frauenanteil der SPD-Fraktion verbesserte sich von 23 auf fast 30 Prozent. Statt wie bisher 20 (von 123) gehören jetzt 32 weibliche Mitglieder der neuen SPD-Fraktion (108 Mitglieder) an. Bei der CDU-Fraktion beträgt der Frauenanteil nur knapp ein Viertel, 21 von 89 Abgeordneten sind Frauen. Der Frauenanteil des gesamten Parlaments beträgt jetzt 29,4 Prozent gegenüber vorher 23 Prozent. mmg



Den Kontakt zu den Fußballern des Parlamentes von Estland hatte Uwe Herder (3. v. r.) hergestellt. Im Landtag fand ihnen zu Ehren ein festliches Essen statt. Außer gegen die Landtagsmannschaft (siehe Bericht auf dieser Seite) spielte die Elf aus dem baltischen Staat auch gegen eine Bundstagsauswahl. Foto: Schälte

Internationale Fußballbegegnung in Ratingen

FC Landtag traf auf Mannschaft des Parlamentes von Estland

Die Ratinger Fußballfreunde konnten sich auf einen Leckerbissen der besonderen Art freuen. Nach dem Qualifikationsspiel zur Europameisterschaft zwischen Deutschland und Wales im Düsseldorfer Rheinstadion stand im Ratinger Stadion die nächste internationale Begegnung an: Das Team des FC Landtag Nordrhein-Westfalen traf auf die Fußballmannschaft des Parlamentes von Estland.

Der Ratinger SPD-Landtagsabgeordnete Dr. Hans Kraft, als dynamischer Mittelfeldmotor des FC Landtag selbstverständlich mit von der Partie, hatte das Programm organisiert. Vor dem Spiel wurden die Gäste aus dem baltischen Staat von Bürgermeister Diedrichs im Ratinger Rathaus begrüßt.

Nach dem Match fand im Hotel Altenkamp ein Empfang für die beiden Fußballteams statt, an den sich ein Bummel durch die Ratinger Altstadt angeschlossen.

Die Esten hielten sich bereits einige Tage in Düsseldorf auf: Besichtigung des Landtags und Empfang durch Landtagspräsidentin Ingeborg Friebe, Besuch des Länderspiels, Fahrt mit der Wuppertaler Schwebebahn waren nur einige der Stationen der Esten, die hochmotiviert ins Spiel gegen den FC Landtag gingen. Dieser bestritt erst das zweite Spiel der Saison 1995 und war sich über seine Spielstärke noch nicht im klaren. „Es wird in jedem Fall spannend“, versprach der Organisator der Begegnung, Dr. Hans Kraft.

★

Nach der Nulldiät im ersten Saisonspiel konnten die Zuschauer im schmucken Ratinger Stadion diesmal gleich neun Tore bejubeln. Mit 6:3 triumphierte der FC Landtag Nordrhein-Westfalen in einem abwechslungsreichen Match über die Parlamentsmannschaft von Estland.

Die Phase des gegenseitigen Abtastens war schnell vorüber; nach dem 1:0, das Dirk Schüttrumpf aus 18 Metern unter das Gehäuse setzte, fand der FCL zu seinem Spiel. Um das magische Dreieck Herder, Kraft, Maedge zog die NRW-Elf ein ansatzweise verwirrendes Kombinationsspiel auf. Das 2:0 durch Alex Schmitt und das 3:0 durch Volker Schüssler waren bis zum Seitenwechsel die Folge. Damit waren die Esten jedoch weit unter Wert auf Distanz gehalten: Laufteufel, kampfstark und hartknöchig erarbeiteten sie sich eine Reihe guter Chancen, scheiterten aber vor der Pause häufig am eigenen Übereifer. Das sollte sich ändern: Daimar Liiv war geschickt auf der rechten Seite freigespielt worden und ließ FCL-Keeper Markgraf mit seinem plazierten Schuß keine Abwehr-

möglichkeit. Volker Schüssler stellte zwar per Kopf den alten Dreitortenvorsprung wieder her, aber nun ließen die Esten nicht mehr locker. Aaro Möttöus verkürzte mit zwei blitzsauberen Treffern auf 3:4. Dann ließen die Gäste aus Estland eine Riesenchance zum Ausgleich ungenutzt. Sonst wäre das Spiel mit großer Wahrscheinlichkeit zu ihren Gunsten gekippt. Immerhin aber waren die Esten mit ihrer Torausbeute zufrieden; mehr als drei Tore hat ihre Nationalmannschaft noch nie in einem Spiel erzielt. Beinahe im Gegenzug aber verschaffte Werner Mayer dem FCL durch sein 5:3 wieder etwas Luft. Noch einmal hatten die Gäste eine sogenannte Hundertprozentige: Ihr blonder Libero jedoch plazierte einen Elfer ans Latzenkreuz.

Und dann, während der Chronist bereits unter der Dusche weilte, geschah das schier Sensationelle: Getreu dem Motto „Nicht Amboß, sondern Hammer sein“ schlug Uwe Herder zu. Von der Mittellinie zog er ab – und zwar so gewaltig, daß der estische Schlußmann erst die Fäuste hochreißen konnte, als das Leder bereits wieder

Leser schreiben... *

Müll im Wald

(„Landtag intern“ Nr. 6/1995, Ausschuß für Landwirtschaft, Forsten und Naturschutz zum Waldbetretragsrecht)

Zum Problem des Mülleintrags in die Wälder möchte ich eines anschnitten, daß vor allem in den Städten der Ballungsräume anzutreffen ist und das mir schon lange Ärger bereitet.

So ist es im Ruhrgebiet üblich, daß von den Grundstücken, die an Wald oder auch an andere Freiflächen grenzen, Zuwegungen in diese hineingelegt werden. Ob es Kleingartenparzellen sind oder Gärten hinter Wohnhäusern, in der Regel ist die Begrenzung, egal ob Hecken, Zäune oder Mauern, ein Gartentor hineingebaut. Dadurch verschafft man sich den direkten Zugang zu den naturnahen Freiflächen. Nicht nur der Hund hat so seinen Auslauf, auch Abfälle finden ihren Weg in die Umgebung. Auch wenn es sich oft um Gartenabfälle, Laub, Strauch- und Baumschnitt, handelt, hat dieser hier nichts zu suchen. Sie werden häufig in großen Mengen und in dicken Packen abgelagert. Kompostiert werden sollte im eigenen Garten.

Vor allem im Wald macht sich dieses Verhalten katastrophal bemerkbar. Mit dem Unrat werden Pflanzenbestände überdeckt und vernichtet. Vor allem der abgelagerte und faulende Rasenschnitt deckt den Boden luftdicht ab. Den Waldbesuchern bietet sich ein unschöner Anblick, während die Grundstücke der Verursacher plektisch gepflegt sind. Durch die Gartentore führen Pfade bis zum nächsten Wanderweg. Das führt zu Verhärtungen des Waldbodens und zur Vernichtung der dort wachsenden Flora. Waldstücke, die an eine Siedlung grenzen, sind alle 20 Meter mit einem Fußpfad bestückt. Ich meine, hier habe der Gesetzgeber schon die Verpflichtung, das Waldbetretragsrecht in dieser Art zu verbieten. Derartige direkte Zugänge in den Wald müssen verboten werden. Kein Waldbesitzer, ob privat oder öffentlich, muß so etwas dulden. Hier sollten klare Rechtsverhältnisse geschaffen werden.

(* Leserbriefe müssen nicht in jedem Fall mit der Auffassung der Redaktion übereinstimmen. Auswahl und Kürzungen bleiben vorbehalten.)

Die über 120 000 Wahlhelfer in NRW haben die Stimmzettel am Sonntag, 14. Mai, so schnell wie noch nie zuvor ausgezählt. Schon gegen 21.30 Uhr lagen die Ergebnisse aller 151 Wahlkreise vor.

aus den Maschen herausschnellte. So jedenfalls war es aus gewöhnlich gut unterrichteten Kreisen zu erfahren. Seit den Zeiten eines Hennes Stubb oder eines Paul Janes ward so etwas nicht mehr gesehen. Es war der Schlußpunkt einer hochinteressanten Begegnung mit neun Toren, Einsatzfreude, technischen und taktischen Finessen, würdig umrahmt durch den Empfang im Ratinger Rathaus sowie durch das Bankett im Hotel Altenkamp. — Herzliche Grüße nach Estland.

Literatur

Benachbarte Regionen seit Jahrhunderten eng vernetzt

Jörg Engelbrechts „Landesgeschichte Nordrhein-Westfalen“ ein bestechendes Werk

Von
Professor Dr. Wolfram Köhler

Wenn von Nordrhein-Westfalen die Rede ist, dann tauchen noch immer Wendungen auf wie „das neue Land“, „unhistorisch“ und „künstlich geschaffen“ von einer fremden Besatzungsmacht. Es wird auf die sogenannten Stammesunterschiede zwischen den „leichtlebigen Rheinländern“, den Franken, den „schwerblütigen Westfalen“ und den Sachsen verwiesen, mentale Merkmale, die Heinrich Heine schon so schön beschrieben hat. Niemand wird leugnen, daß es zwischen Rheinländern und Westfalen Unterschiede und Spannungen gab und gibt.

Dabei wird freilich auch manches übersehen, etwa daß die heutigen Landesgrenzen weitgehend historischen Ursprungs sind. Und es existiert kaum ein deutsches Flächen-Bundesland, in dem es regionale Spannungen und soziale Gefälle-Situation nicht gäbe: Bayern – Franken – Schwaben, Württemberger – Badener, Mecklenburger – Pommern, Oldenburger – Hannoveraner – Braunschweiger usw. Die deutschen Bundesländer sind allemal multiregionale Spannungsgemeinschaften. Das ist die Regel, und es scheint, als bezögen sie gerade daraus ihre Originalität.

Zugleich sind benachbarte Regionen aber auch seit Jahrhunderten vielfältig miteinander

verbunden und vernetzt. Unterschiedliches und Verbindendes waren historisch wirksam. Dieses Beziehungsgeflecht zwischen dem Rheinland und Westfalen (Lippe nicht vergessen) und seinen Bewohnern hat Jörg Engelbrecht systematisch und von verschiedenen Ebenen aus in seiner „Landesgeschichte Nordrhein-Westfalen“ untersucht. Die Ergebnisse sind erstaunlich. In der inzwischen recht umfangreichen NRW-Literatur wurde bisher nichts Vergleichbares angeboten. Ja, ein junges Land in seinen jetzigen Abmessungen – aber auf sehr alten und gediegenen Fundamenten. Über die „Stämme“ liest man den treffenden Satz: „Ein wesentlicher Unterschied zwischen Franken und Sachsen ist wohl darin zu sehen, daß die Sachsen niemals engen Kontakt zur römischen Welt besessen hatten.“

Engelbrecht interessiert sich vor allem für die Sozial- und Wirtschaftsgeschichte, für die sich wandelnden Verfassungen der Territorien (etwa Kölns) sowie für die kirchen- und kulturgeschichtlichen Abläufe. Die politische Geschichte wird jeder Epoche als Ereignis-Raster zur Orientierung des Lesers vorangestellt; sie ist nicht der Kern des Werkes. Die Fülle des Stoffs bewältigt Engelbrecht mit straffer Systematik und Gliederung:

Der Raum Nordrhein-Westfalen; Vor- und Frühgeschichte, römische Epoche; Mittelalter; Frühe Neuzeit (1500–1815); das 19. und 20. Jahrhundert.

Engelbrecht, Jahrgang 1952, an der Universität Düsseldorf (bei Hansgeorg Molitor) habilitierter Neuzeitlehrer, lebt in Düsseldorf und hat z.Z. eine Gastprofessur in Greifswald. Ihm geht es in seiner Untersuchung darum, die lange Dauer historischer Prozesse darzustellen. Auf diese Weise legt er viele neue Zusammenhänge frei. Er zeigt u.a., daß die rheinisch-westfälische Gemeinsamkeit keineswegs ein Produkt erst des Industriezeitalters ist. Dabei werden Unterschiede nicht verwischt, sondern eher noch stärker konturiert. Von deterministischen Sichtweisen hält er sich dabei völlig frei. Nein, der Kurfürst Clemens August war kein „Vorläufer“ Nordrhein-Westfalens, auch wenn er bereits rheinische und westfälische Landesteile unter seinem Kurhut vereint hatte. Auf ca. 380 Taschenbuchseiten hat Jörg Engelbrecht eine wahrlich umfassende, bestechende Darstellung vorgelegt, ruhig und klar erzählt.

Jörg Engelbrecht, *Landesgeschichte Nordrhein-Westfalen*, Verlag Eugen Ulmer (Universitäts- und Schulbücher 1827), Stuttgart 1994, 36,80 Mark

Mc Donald's und die Verkehrssicherheit vor Grundschulen

Das nordrhein-westfälische Kultusministerium hat im Einvernehmen mit dem Innenministerium die zuständige Schulaufsicht verschiedener Städte angewiesen, die Schulen nicht an einer geplanten Verkehrssicherheitsaktion „Pro kids – eine Aktion zur Sicherheit im Straßenverkehr“ der Agentur „Print“ im Auftrage der Kooperationspartner „Mc Donald's Deutschland und Pro 7“ zu beteiligen. Das geht aus der Antwort von Kultusminister Hans Schwier (SPD) auf eine Kleine Anfrage der SPD-Abgeordneten Annelie Kever-Henseler hervor. Unter der Überschrift „Mc Donald's und die Verkehrssicherheit vor Grundschulen“ hatte die Abgeordnete gefragt, ob das Kultusministerium im Vorfeld der Aktion von der Beteiligung der Schnellimbibekette und des Fernsehsenders Kenntnis erhalten und sie genehmigt habe. Der Kultusminister begründet seine Nichtzustimmung u.a. mit der Feststellung, für die Schule und insbesondere für die Schülerinnen und Schüler gelte in gleicher Weise wie für die Polizei, daß sie sich nicht als Werbeträger benutzen lassen dürften. Schwier weist darauf hin, daß viele Schulen in Zusammenarbeit mit den örtlichen Polizeibehörden und der Verkehrswacht ähnliche Aktionen bereits durchgeführt hätten, ohne damit Werbung zu verbinden. Der Minister schränkt indessen ein, würden Kinder außerhalb von Schulen für diese Aufgabe geworben, habe das Kultusministerium darauf keinen Einfluß.



Die CDU-Landtagsabgeordnete Anne-Hanne Siepenkothen (M.) ist mit dem Bundesverdienstkreuz am Bande ausgezeichnet worden. Landtagsvizepräsident Dr. Hans-Ulrich Klose (l.) überreichte den vom Bundespräsidenten verliehenen Orden im Beisein des Parlamentarischen Geschäftsführers der CDU-Fraktion, Heinz Hardt (r.). In seiner Laudatio erklärte der Erste Vizepräsident, die Kollegin gehöre dem Landtag seit 1985 an. In diesen zehn Jahren habe sie sich sowohl bei ihrer Abgeordnetentätigkeit als auch in anderen gesellschaftlichen Bereichen Verdienste und Anerkennung erworben. Seit ihrem Einzug in den Landtag gehöre sie dem Petitionsausschuß und dem Sportausschuß als ordentliches Mitglied an. Im Ausschuß für Frauenpolitik arbeite sie seit 1992 als ordentliches Mitglied mit. Dr. Klose machte ferner darauf aufmerksam, daß die Politikerin seit vielen Jahren im Verbandsausschuß der katholischen Arbeitnehmerbewegung Westdeutschlands sei. Seit 1975 sei sie Mitglied der CDU. Darüber hinaus habe sie sich Verdienste um den Reitsport erworben. Seit 1990 führe sie den Reitsportverein Düsseldorf-Eller.

Foto: Schälte

Zur Person

Geburtstagsliste

vom 24. bis 31. Mai 1995

24. 5. **Ruth Witteler-Koch** (F.D.P.), 48 J.
 29. 5. **Andreas Engelhardt** (CDU), 35 J.
 30. 5. **Bernd Poulheim** (SPD), 63 J.
 30. 5. **Dagmar Larisika-Ulmke** (F.D.P.), 52 J.
 31. 5. **Gerhard Wendzinski** (SPD), 60 J.

★

Gerhard Wendzinski (SPD), Landtagsabgeordneter seit Juli 1970, begeht am 31. Mai seinen 60. Geburtstag. Der Physik-Ingenieur aus Dortmund, verheiratet und Vater zweier Kinder, begann seine Berufslaufbahn mit einer Elektro-Installateurlehre. 1959 erreichte er die Fachhochschulreife über den 2. Bildungsweg und studierte dann an der Staatlichen Ingenieurschule für Maschinenwesen in Iserlohn. Von 1964 bis 1978 arbeitete er als Physik-Ingenieur in der Eisen- und Stahlindustrie. Sein politischer Werdegang begann 1955 mit dem Eintritt in die SPD. Er war u.a. Vorsitzender des SPD-Stadtbezirkes Dortmund-Mengede und von 1975 bis 1985 stellvertretender Vorsitzender des SPD-Unterbezirks Dortmund. Von 1978 bis 1990 war er stellvertretender Vorsitzender der SPD-Landtagsfraktion und von 1989 bis 1990 deren Parlamentarischer Geschäftsführer. Gerhard Wendzinski, der jetzt aus dem Parlament ausscheidet, ist berufenes Mitglied der Verbandsversammlung der „Vereinigten evangelischen Kirchenkreise Dortmund-Lünen“ und seit 1991 Vorsitzender der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald in NRW.

★

Dr. Theodor Schwefer (CDU), früherer Landtagsabgeordneter und ehemaliger Chef der Westlotto GmbH, ist zum neuen Vorsitzenden des Fördervereins der Nordrhein-Westfalen-Stiftung Naturschutz, Heimat und Kulturpflege gewählt worden. Schwefer ist Nachfolger des verstorbenen ehemaligen Regierungssprechers **Helmut Müller-Reinig**. Der Förderverein hat derzeit 2 300 Mitglieder.

Raum für Aufkleber (Postvertrieb)

**Die Verwaltung des Landtags Nordrhein-Westfalen
ist eine moderne Dienstleistungseinrichtung für
das nordrhein-westfälische Parlament**



für unsere Haustechnik suchen wir

zum 1. 8. 1995

eine/n Auszubildende(n)

für den Beruf des/der Radio- und Fernsehtechnikers/in

Wir bieten in Kooperation mit Unternehmen der freien Wirtschaft gute Voraussetzungen für Ihren Einstieg in das Berufsleben:

- einen Ausbildungsplatz in einem modernen Verwaltungsgebäude
- ein interessantes Umfeld mit neuesten technischen Geräten und Einrichtungen
- eine attraktive Ausbildungsvergütung
- Einblicke in die Abläufe anderer Ausbildungsbetriebe
- kompetente Kolleginnen und Kollegen, die jederzeit für Sie da sind

Interessiert?

Dann richten Sie Ihre Bewerbung mit handgeschriebenem Lebenslauf, Lichtbild und Kopie der letzten Schulzeugnisse **bis zum 6. 6. 1995** an die Präsidentin des Landtags NRW – Personalreferat –, Postfach 10 1143, 40002 Düsseldorf. Bewerbungen geeigneter Schwerbehinderter sind erwünscht.

Konstituierende Sitzung des neuen Landtags am 1. Juni

Der neue Landtag tritt am Donnerstag, 1. Juni, um 14 Uhr zu seiner konstituierenden Sitzung im nordrhein-westfälischen Landesparlament in Düsseldorf zusammen und wählt die neue Landtagspräsidentin oder den neuen Landtagspräsidenten.

Und tschüss...

Unter dieser Überschrift hat die F.D.P.-Fraktion der Redaktion eine letzte Mitteilung zukommen lassen. Sie lautet: „Die F.D.P.-Fraktion verabschiedet sich nach zehnjähriger Zugehörigkeit aus dem Landtag und bedankt sich bei all denjenigen, die die Politik der F.D.P. mit Interesse verfolgt haben.“ Die Liberalen hatten bei der Landtagswahl die Fünf-Prozent-Hürde nicht geschafft.



Aus Anlaß des 50. Jahrestages der Beendigung des Zweiten Weltkrieges hat die Stadt Dortmund in Zusammenarbeit mit dem Stadtjugendring Internationale Friedenstage mit Jugendgruppen aus den Partnerstädten Amien in Frankreich, Leeds in England, Buffalo in den USA, Novi Sad im ehemaligen Jugoslawien, Rostov in Rußland, Netanya in Israel und Zwickau in Sachsen veranstaltet. Zum Programm gehörte auch ein Besuch der rund 100 jungen Leute im Landtag, wo sie vom Abgeordneten Hermann Heinemann (SPD, vorne 2. v. r.) betreut wurden (Bild links) – Im Bild rechts empfängt Landtagsvizepräsident Ulrich Schmidt (M.) eine Gruppe von Parlamentariern aus der Mongolei (State Great Hural), die sich auf Einladung der Landtagspräsidentin in NRW aufgehalten hatten. Das Programm hatte das Präsidium des Landtags übernommen, dessen Mitglied Manfred-Ludwig Mayer (SPD, r.) sechs Tage mit den Gästen unterwegs war. Sie verfolgten u. a. den nordrhein-westfälischen Wahlkampf bei einer Veranstaltung mit Ministerpräsident Johannes Rau und Fraktionschef Friedhelm Farthmann (beide SPD) in Neuss sowie die Abschlußkundgebung der CDU mit Bundeskanzler Helmut Kohl in Essen.

Fotos: Schälte